

Konzeption des Kindergarten Arche-Noah



Kindergarten Aubstadt - Arche Noah
Schulstraße 1 – 97633 Aubstadt – Tel. 09761/1631

Konzeption des Arche-Noah Kindergarten Aubstadt

Vorwort	Seite 1
Leitbild	Seite 2
1. Äußere Rahmenbedingungen	Seite 3
1.1 Unsere Einrichtung	Seite 3
1.2 Unsere Öffnungszeiten	Seite 3
1.3 Räumliche Gegebenheiten	Seite 3-4
1.4 Einzugsgebiet	Seite 5
1.5 Personal des Kindergartens	Seite 5
1.6 Träger der Einrichtung	Seite 5
2. Der pädagogische Ansatz	Seite 6
2.1 Grundanliegen der pädagogischen Arbeit	Seite 6-7
2.2 Basiskompetenzen	Seite 8-12
2.3 Methodik der pädagogischen Arbeit	Seite 13
2.3.1 Das Freispiel	Seite 13
2.3.2 Konstruktionsmaterial	Seite 14
2.3.3 Rollenspiel	Seite 14
2.3.4 Regelspiele	Seite 15
3. Unser Tagesablauf	Seite 16-19
4. Freie und gezielte Angebote für spezielle Altersgruppen oder dem Gruppenverband	Seite 20
4.1 Bewegungsnachmittag in der Turnhalle	Seite 20
4.2 Das Turnen	Seite 20
4.3 Vorschularbeit	Seite 21
4.4 Sprachkurs Deutsch 240	Seite 22

4.5	Gesundes Frühstück	Seite 23
4.6	Zeit für Gott	Seite 23
4.7	Hauswirtschaftliche Tätigkeiten	Seite 24
5.	Portfolio – Dokumentation der kindl. Entwicklung	Seite 25
6.	„Wolkennest“ Die Krippengruppe für Kinder unter drei Jahren	
6.1	<i>Kinder unter drei Jahren im Gemeindekindergarten</i>	<i>Seite 26-27</i>
6.2	<i>Ausstattung der Krippengruppe</i>	<i>Seite 28-29</i>
6.3	<i>Aufnahmekriterien</i>	<i>Seite 29</i>
6.4	<i>Pädagogische Schwerpunkte</i>	<i>Seite 30-34</i>
6.5	<i>Der Tagesablauf im Wolkennest</i>	<i>Seite 35</i>
6.6	<i>Beziehung zwischen Erzieher und Kind</i>	<i>Seite 36</i>
7.	Feste, Feiern und Ausflüge	Seite 37
8.	Elternarbeit	Seite 38-39
9.	Öffentlichkeitsarbeit	Seite 40
10.	Teamentwicklung	Seite 41-42
11.	Allgemeine Bildungsinhalte	Seite 44
12.	Das Kindergarten ABC	ab Seite 45

Liebe Eltern, liebe Leser,

unsere Konzeption beschreibt den eigenen individuellen, nur für unsere Einrichtung zutreffenden Arbeitsansatz. Sie ist die anschauliche Beschreibung und Begründung der pädagogischen Arbeit und somit gleichsam das Spiegelbild unserer Kindertagesstätte.

Sie wurde geschrieben für:

Eltern

- als Entscheidungshilfe, welche Pädagogik sie für ihr Kind in unserem Haus erwartet.

Neue Mitarbeiter/Innen

- Als Hilfe, sich mit unserem Konzept vertraut zu machen und um sich drauf einlassen zu können.

Interessierte

- als Information, wie sich der Gemeindegarten inhaltlich mit den pädagogischen Themen auseinandersetzt.

Kindergarten - Team

- die gemeinsame Erarbeitung und Diskussionen um die pädagogischen Themen lassen uns immer wieder die Arbeit reflektieren und werden in Zukunft als Grundlage dienen, welche Vereinbarungen noch aktuell sein werden und wo es Änderungsbedarf gibt.

Diese Konzeption ist nicht als abgeschlossenes Werk gedacht, sondern sie "lebt".

Das heißt, sie bleibt offen für neue Ideen und Impulse, kann ergänzt und gegebenenfalls erweitert werden.

Wir hoffen, Sie ein wenig neugierig auf unseren Kindergarten gemacht zu haben und wünschen viel Spaß beim Lesen!

„Die Welt nicht nur mit den Augen, sondern mit allen Sinnen erleben“ und dabei, wie der „Kleine Prinz“ von St. Exupéry, nicht nur mit den Augen, sondern mit dem Herzen zu sehen, denn „das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar“, umschreibt unsere Ziele sehr treffend. Es geht in erster Linie darum, zu lernen, mitzudenken, mitzufühlen und sich mit den anderen zu entwickeln!

Kinder brauchen...

... eine Welt, die sie mit allen Sinnen erfassen und begreifen können und die ihnen Gelegenheit zu ganzheitlichen Erfahrungen gibt.

...Spiel und Bewegungsräume, die zu erschließen und erkunden es sich lohnt, die sie mit ihrer Phantasie füllen können.

... Zeit, sich selbstständig mit vorgefundenen Problemen auseinanderzusetzen und selber Lösungen zu finden.

... Kinder, mit denen sie spielen, toben, etwas wagen können.

... Erwachsene, die sich Zeit für sie nehmen, die es noch spannend finden, mit ihnen gemeinsam etwas zu tun und deren Vertrauen es möglich macht, sich selber etwas zuzutrauen.

(nach Renate Zimmer In: Zimmer R./Cicurs,H. Kinder brauchen Bewegung – Brauchen Kinder Sport? Aachen 1992)

1. Äußere Rahmenbedingungen

1.1 Unsere Einrichtung

Unser Kindergarten ist ein dreigruppiger Kindergarten der Kinder von 1 – 6 Jahren betreut. Die Kinder werden hierbei in altersähnlichen Gruppen betreut. Unsere Krippengruppe, das Wolkennest, besuchen Kinder im Alter von einem bis zum vollendetem dritten Lebensjahrs. Die Sonnengruppe besuchen Kinder im Alter von 3-5 Jahren und in der Regenbogengruppe werden somit die Kinder vom fünftem bis ins siebte Lebensjahr betreut. Wir sehen einen potentiellen Vorteil für unsere Einrichtung in der Arbeit mit altersähnlichen Gruppen und der liegt darin begründet, dass die altersgerechte Raumgestaltung und dem ähnlichen Spielmaterial keine Überfüllung der Gruppe darstellt um eine große Altersspanne gerecht zu werden. Die Kinder werden durch gezielt gewähltes Spielmaterial und pädagogischen Angeboten nicht über- und unterfordert und trotzdem ist ein „voneinander und miteinander Lernen“ gegeben. Auch ist die Gruppengröße überschaubarer und die Gruppenzusammenstellung konstant. Dies dient dem konstruktiven Lernen, dem Spiel der Kinder, den Bildungsangeboten, der Rolle der Fachkraft und der Elternarbeit.



1.2 Unsere Öffnungszeiten

Der Kindergarten hat von 7.30-16.00 Uhr geöffnet.

Unsere Öffnungszeiten richten sich nach den Buchungszeiten der Kinder.

1.3 Räumliche Gegebenheiten

In unserem Kindergarten können bis zu 40 Regelkinder und 12 Krippenkinder betreut werden.



Jeder Gruppe steht ein Gruppenraum, ein Nebenraum und ein Bad zur Verfügung. Raumgestaltung, Mobiliar und die Auswahl des Spielmaterials ist nach dem Alter und den Fähigkeiten der Kinder ausgerichtet. Vor jeder Gruppe befindet sich eine Garderobeneinrichtung, in der jedes Kind einen eigenen Platz hat, um seine Kleidung unterzubringen. Im Eingangsbereich befindet sich ein Elternbereich mit Sitzmöglichkeit, Infoecke und Aquarium.



Um das Kindergartengebäude verläuft ein großer Garten, der zum Spielen einlädt. Dort befindet sich ein großer Rutschenturm mit der Möglichkeit zum Hangeln, eine tolle Sandbaustelle aus Rubinienholz zum Sandbefördern, mischen und matschen und ein Spielhaus, welches auch durch seine raffinierte Bauweise zum Rollenspiel sowie zum Klettern einlädt. Ein Wasserspielplatz ermöglicht im Sommer das Spiel mit Wasser. Viele Bäume spenden ausreichend Schatten. Die Möglichkeiten zum Schaukeln sind durch eine Nestschaukel und zwei Kinderschaukeln gegeben.

Auch das Wolkennest hat für die Kleinkinder einen altersentsprechenden Garten, der speziell für Kinder unter drei Jahren gestaltet ist. Auch hier befindet sich eine kleine Sandbaustelle mit Rutschenturm. Ein kleines Spielhaus lädt zum Rollenspiel ein. Auch Wipptiere und eine Schaukel bietet den Kindern die Möglichkeit zum Spielen.

Natürlich stehen für alle Kinder geeignete Fahrzeuge, Sandspielsachen und viele andere Kleinspielgeräte in unserem Schuppen bereit.

Für das Personal steht ein ansprechend gestaltetes Personalzimmer mit zweckmäßiger Ausstattung und Fachliteratur zur Verfügung. Ein Büro für die Leiterin und eine Teeküche mit Besprechungsmöglichkeit befindet sich ebenfalls im Gebäude. Der Kindergarten wurde im Jahr 1999 neu errichtet und 2014 mit einer Krippe erweitert.

1.4 Einzugsgebiet

Die Gemeinde Aubstadt liegt im nördlichen Teil des Landkreises Rhön-Grabfeld. Aubstadt ist eine wachsende, aufsteigende Gemeinde, mit noch eher ländlichem Charakter. Die Kurstadt Bad Königshofen ist in wenigen Fahrminuten zu erreichen.

Das Wohnumfeld der Kinder ist noch zum Großteil geprägt von Grünflächen und naturbelassene Landschaftsstrichen. Am Ortsrand befindet sich ein kleines Gewerbegebiet. Ein Metzger, ein kleiner Einkaufsladen mit Bäcker, Grundschule, viele verschiedene Vereine und kleinere Betriebe bieten eine gute Infrastruktur. Ein großes Neubaugebiet lässt junge Familien gerne ansiedeln. Unser Kindergarten wird auch gerne von Kindern aus anderen Gemeinden besucht und die Einrichtung, sowohl auch der Träger sind gerne bereit, soweit Kindergartenplätze zur Verfügung stehen, diese Gastkinder aufzunehmen.

1.5 Personal des Kindergartens

Die Gemeinde Aubstadt hat acht Erzieherinnen in Festanstellung für den Kindergarten eingestellt. Die Arbeitsverträge und Arbeitszeiten werden nach persönlichen und institutionellen Möglichkeiten und Bedarfsplanungen ausgerichtet, wobei versucht wird eine möglichst große Zufriedenheit aller beteiligten Parteien zu gewährleisten. Eine Erzieherin übernimmt die Leitung der Einrichtung. Vorpraktikantin und Kinderpflegepraktikantinnen werden bei Bedarf gerne eingestellt und angeleitet. Zusätzlich wird das Personal bei der Instandhaltung der Räume von einer Reinigungskraft unterstützt. Anfallende Hausmeistertätigkeiten übernehmen die Angestellten des Gemeindebauhofes.

1.6 Träger der Einrichtung

Die Gemeinde Aubstadt ist Träger unseres Gemeindec Kindergartens. Ansprechpartner ist hier der 1. Bürgermeister der Gemeinde.

2. Der pädagogische Ansatz

2.1 Grundanliegen der pädagogischen Arbeit

Als staatlich anerkannter Kindergarten und seit 2014 auch als staatlich anerkannte Kinderkrippe haben wir durch das Bayerische Kinderbildungsgesetz (abgekürzt BayKiBiG) einen Erziehungs-, Bildungs-, und Betreuungsauftrag. Dem Gesetz zur Seite gestellt wird der Bayerische Erziehungs-, und Bildungsplan, kurz BEP genannt, den wir in seiner gültigen Form anerkennen und der die Grundlage unserer päd. Interventionen darstellt. Die darin enthaltenen Basiskompetenzen sind für uns ein wesentlicher Aspekt, auf dem wir unsere Haltung gegenüber dem Kind begründen.

Unsere Aufgabe sehen wir darin, die Individuumsbezogenen, resilient wirkenden Faktoren aufzugreifen und damit Lern- und Entwicklungsprozesse in Gang zu setzen. Hierbei wollen wir den Weg der uns anvertrauten Kinder ein Stück weit begleiten, ihn vorausschauend gestalten mit dem Ziel, den Kindern vielfältige Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten zu ermöglichen. Der Focus ist dabei auf eine ganzheitliche Förderung mit allen Sinnen gerichtet.

Wir wollen familienergänzend und –unterstützend ein Lebensraum für Kinder, Eltern und Erzieher sein. Eine Stätte der Begegnung und Kommunikation, nach vielen Seiten offen. Als päd. Grundlage stellen wir die Achtung vor dem Kind mit seinen individuellen Ressourcen, Kompetenzen, Bedürfnissen und Gefühlen an erster Stelle.

Unser pädagogischer Ansatz nennt sich situationsorientierter Ansatz. Das heißt, wir orientieren uns an den Lebensthemen, Interessen und Fähigkeiten der Kinder. Dass dabei das soziale Umfeld mit all seinen Wertigkeiten Berücksichtigung findet, versteht sich von selbst. Angebote, Stuhlkreise, Projekte sind immer nach den Stärken, Interessen und dem Lebensalter der Kinder ausgerichtet. So beobachten wir Erzieher genau „Was“ beschäftigt sie und „Wie“ beschäftigen sich die Kinder mit einem Thema, welche Interessen haben sie etwas zu erlernen,...

Diese Beobachtungen greifen wir auf, planen unsere Angebote danach und richten die Intensität und Länge eines Themas nach der Motivation und dem Interesse der Kinder für ein Thema. Dabei gestalten ein Jahresthema grundlegend unsere päd. Themenschwerpunkte. In den letzten Jahren waren Themen z.B. „Was ich einmal werden will...“, „Einfach tierisch“, „Ich und meine Welt“ und „Fitter Körper, Fitter Geist“, „Frühling, Sommer, Herbst und Winter“, „Der Natur auf der Spur!“,...

Neben diesem Jahresthema richten sich Angebote und Themen natürlich auch nach der Jahreszeit und dem religiösen Jahreskreis mit seinen Festen.



- Wir sind ein Kindergarten für alle!-

Nach gesetzlichen Grundlagen betreuen wir seit 2006 auch Kinder mit Behinderung oder von Behinderung bedrohten Kinder, in der Einrichtung. Wir möchten diesem und anderen Kindern die Möglichkeit geben sich in unserer Einrichtung als Stück der Gemeinschaft zu erleben. Dabei ist es uns sehr wichtig, dass diese Kinder als gleichberechtigte Kinder behandelt werden und somit als Teil der Gruppe gesehen wird und keine Sonderstellung bekommen. Die integrative Arbeit ist seit vielen Jahren ein fester Bestandteil unserer Arbeit und wir beziehen die Bedürfnisse der Kinder in unseren Alltag mit ein, wie wir es für jedes Kind tun, egal welcher Herkunft, egal welchen Fähigkeiten, egal welcher Religion. Für sie alle gelten die hier beschriebenen pädagogischen Grundlagen.

Diese Integrationsmaßnahme wird gemeinsam mit Eltern, Ärzten, Frühförderstelle im Amt des Bezirkes Unterfranken beantragt. Durch einen erhöhten Personalschlüssel und zusätzlichen Einzelintegrationsstunden durch eine Fachkraft können wir Kinder mit Behinderung in ihrer Entwicklung fördern und dies in einer alltäglichen Gemeinschaft vollziehen. Die Kinder und Erzieherinnen sehen in der Andersartigkeit jedes einzelnen Kindes eine Chance um das Leben lebenswert anzusehen.

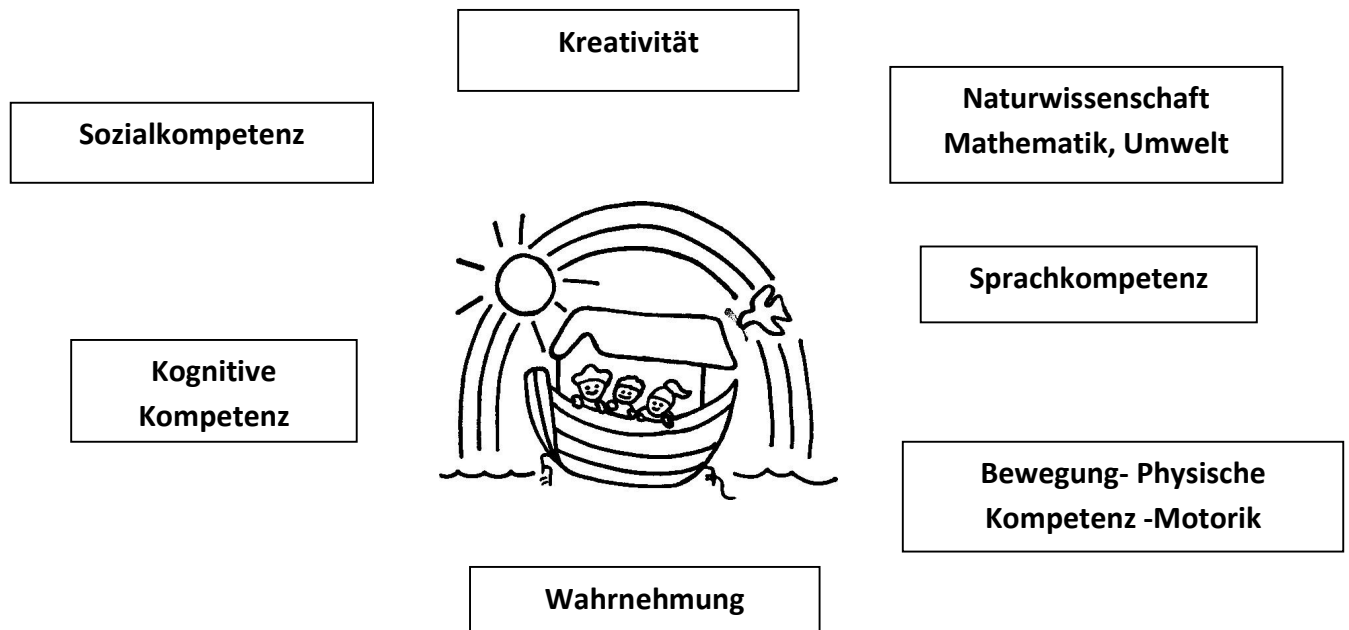
Unser Logo soll dies verdeutlichen!

Arche-Noah Kindergarten Aubstadt - Alle in einem Boot!



2.2 Basiskompetenzen

Es gibt viele Fähigkeiten, die im Laufe des Lebens erlernt werden um das Leben zu meistern. Das Kindergartengesetz und vor allem auch der Bayrische Bildungs- und Erziehungsplan zählt deutlich auf und beschreibt, welche „Basiskompetenzen“ bei Kindern im Alter von 0 bis sechs Jahren erlernt werden sollten. Aus dieser Vielfalt haben wir in unserer Einrichtung sechs ausgewählt, die uns neben den anderen besonders am Herzen liegen.



Sozialkompetenz:

Ein gesundes und ausgeprägtes Sozialverhalten ist die Voraussetzung sich in der Gesellschaft zu integrieren. Soziales Verständnis setzt voraus, dass sich ein Kind in andere einfühlen und hineinversetzen kann.

Selbstbewusstsein:

Kinder dürfen Erfahrungen selbst machen um dadurch in ihrer Person selbstbewusst und stark zu werden.

Kooperationsfähigkeit:

Kinder lernen miteinander Kontakt aufzunehmen, zu spielen und zu teilen.

Konfliktfähigkeit:

Kinder sollen Konflikte erleben und austragen lernen.

Selbständigkeit:

Kinder lernen sich selbst zu beschäftigen und kleine Aufträge allein auszuführen, z.B. den Tisch zu decken.

Gruppendynamik:

Kinder lernen miteinander zu spielen, zu singen, zu essen etc. Der tägliche Morgenkreis in beiden Gruppen hat hier eine große Bedeutung.

Kreativität:

Bei ihren Versuchen, die Welt kennen- und verstehen zu lernen, beschreiten die Kinder ganz eigene Wege und greifen hierbei zu den unterschiedlichsten Mitteln. Indem sie zeichnen, malen, collagieren, mit plastischen Materialien (Ton, Knete, Sand....) oder mit Wasser und Papier experimentieren, setzen sie sich mit ihrer Umwelt auseinander, verarbeiten ihre Erlebnisse und verleihen darüber hinaus ihren Eindrücken neuen Ausdruck.

Die Kinder sollen bei uns erste Materialerfahrungen mit Ton, Schere Stiften, Kleister etc., verschiedene Gestaltungsformen kennen lernen und ihrer eigenen Ausdrucksmöglichkeiten bewusst werden. Kreativität gilt auch als Ideenreichtum im Rollenspiel. Wir bieten Kinder verschiedenste Spielmaterialien, um sich in Rollenspiele, wie „Mutter, Vater, Kind“, „Polizei“ oder Spiele im Straßenverkehr hinein versetzen zu können.



Sprachkompetenz:

Sprache ist die Grundvoraussetzung für den Umgang der Menschen miteinander. Nur wenn Kinder in der Lage sind, sich klar und verständlich auszudrücken, haben sie die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen und Freundschaften aufzubauen, Bedürfnisse, Wünsche und Gefühle zu äußern und den eigenen Standpunkt zu vertreten. Sprache ist eine Voraussetzung für den schulischen und beruflichen Erfolg. Kommunikative Anreize werden bei uns vielfältig angeboten:

- Gespräche mit einzelnen Kindern oder in der Gruppe
- das eigene Tun sprachlich begleiten
- Rhythmus betonte und musikalische Spiele
- Reime, Verse, Fingerspiele Geschichten und Bilderbücher vorlesen
- Geschichten erfinden, Bücher betrachten und Vorlesen
- Spiele spielen
- Laute und Lautverbindungen differenziert hören
- Silben hören
- neue Wörter erlernen, Wortschatzerweiterung
- Buchstaben kennen lernen

Kognitive Kompetenz:

Differenzierte Wahrnehmungen mit allen Sinnen sind eine Grundlage für Erkennens-, Gedächtnis- und Denkprozesse. Diese Kompetenzen werden durch die ganzheitliche Förderung, z.B. bei Sinnesübungen, Farblehre, Wahrnehmungs- und Konzentrationsspielen, Größen- und Gewichtsunterschieden erworben, die bei den täglich geführten Beschäftigungen in den Alltag einfließen.

Konkret bedeutet dies:

- Die Kinder werden in die alltäglichen Verrichtungen mit einbezogen.
- Die Kinder bekommen viel Freiraum und entsprechendes Material, um sich ausprobieren zu können.
- Experimente und alltägliche praktische Fähigkeiten (Kochen, Gartenarbeiten, u.a.) werden mit den Kindern gemeinsam durchgeführt.
- Spielerisch mit Hilfe von Karten- und Brettspielen, Memory u.a. wird das Gedächtnis gefördert und den Kindern Zahlen nähergebracht.
- Informationen und Sachverhalte werden über Bilderbücher und Sachbücher anschaulich erläutert.



Bewegung- Physische Kompetenz -Motorik

Bewegung zählt zu den grundlegenden Betätigungs- und Ausdrucksformen von Kindern. Motorik ist eng verbunden mit sensorischen und psychischen Prozessen. Zwischen Bewegen, Fühlen und Denken kann nur willkürlich unterschieden werden.

Bewegung bedeutet:

- Die Kinder sollen ihren Körper und seine Funktion erfahren und Erfahrungen mit den unterschiedlichsten Bewegungsmaterialien machen
- Die Kinder sollen natürliche Freude an der Bewegung ausleben
- Die Kinder sollen ihre Grenzen und Fähigkeiten erkennen und dementsprechend reagieren
- Feinmotorik: Auge-Hand-Koordination, Stifthaltung, Fingergeschicklichkeit



Dies ermöglichen wir durch: Bewegungsnachmittag, Turnen in altershomogenen Gruppen, Aufenthalt im Freien, Spaziergänge, Rhythmik und Tanz, verschiedene Fahrzeuge, Hüpfseile, Möglichkeit zum Klettern und Balancieren, großes Angebot an feinmotorischen Spielen und Übungen.

Wahrnehmung:

„Um uns die Welt. Mit uns die Sinne. Über sie verbinden wir Innen und Außen. Ohne sie könnten wir uns nicht orientieren, nicht kommunizieren, ja wären uns nicht einmal unserer Selbst bewusst.“

(Harvey, Geo Wissen, Sinne und Wahrnehmung, 1997, S. 6.)

Das Zitat verdeutlicht die enorme Bedeutung der Wahrnehmung für den Menschen. Durch die Sinne nehmen wir unsere Umwelt wahr. Gleichzeitig können wir damit auf die Umwelt einwirken und reagieren. Sinne sind die Nahtstellen zwischen Innen und Außen.

Zu den Sinnen zählen:

Tastsinn, Geschmacksinn, Lage- und Bewegungssinn, Gleichgewichtssinn, Sehsinn, Hörsinn, und Geruchssinn. Um diese Sinne bei Kindern zu fördern, geben wir gewisse Reize wie Fühlstraße, Fühlsäckchen, verschiedene Raummaterialien, Lieder und Singspiele, Geschmacks- und Hörspiele, Farben- und Formenspiele. Die Kinder werden so sensibel für Reizaufnahmen aller Art gemacht, können sie verarbeiten und ihr Handeln danach ausrichten und reagieren.



Naturwissenschaft, Umwelt und Mathematik

In den letzten Jahren haben wir gemerkt, dass die Kinder, egal welchen Alters sich sehr für Natur, Umwelt und die größeren Kinder für Mathematik interessieren. Da es uns sehr wichtig ist, die Kinder für den Umwelt- und Naturerhalt zu sensibilisieren, möchten wir den Kindern einen wertschätzenden Umgang aufzeigen.

Der natürliche Forscherdrang, diese unendliche Neugier und Wissbegierde von Kindern sollen im Kindergarten aufgegriffen, ausgeweitet und vertieft werden. Wir möchten den Entdeckerdrang und die Freude der Kinder erhalten und ihnen helfen, weitere Eigenschaften zu entwickeln, die für den Erfolg forschender Aktivitäten relevant sind, z.B. Konzentration, Durchhaltevermögen,...

Dies soll die Denkprozesse der Kinder und die Gedächtnisgabe komplexer werden lassen, indem sie neue Begriffe oder differenzierte Kenntnisse erlangen.

Durch naturnahe Experiment und Projekte möchten wir die Kinder an naturwissenschaftliche Methoden heranführen. Also genaues Beobachten mit allen Sinnen, das Sammeln, Ordnen und Klassifizieren, die Verwendung von Geräten und Gewerkschaften, das Formulieren von Fragen, das Bilden von Hypothesen (Was passiert wenn,...?) und natürlich das ziehen von Rückschlüssen oder einer Reflexion.

Dies setzen wir um in alltäglichen Gesprächen die sich oft situationsorientiert ergeben, Bilderbuch- und Fachliteraturbetrachtungen, Pflegen unseres Aquariums, Experimenten, das Spiel im Freien und unser Waldwoche mit einen großen Forscherfest.



2.3 Methodik der pädagogischen Arbeit, wie setzen wir dies um;

2.3.1 Das Freispiel

Das freie Spiel nimmt nicht nur einen großen Stellenwert in der Einrichtung ein, sondern auch den größten Zeitfaktor. Der Tagesablauf ist so gestaltet, dass den Kindern genug Möglichkeiten bleibt, sich im Freispiel ohne Hektik und Zeitdruck auf ein Spiel einzulassen. Um für diese Art des Spieles den Kindern die nötige Ruhe, Spielpartner, Spielmaterial und Gegebenheiten zu bieten, wurde die Einrichtung für diese Bedürfnisse gestaltet und eingerichtet. In den beiden Gruppen wurden durch eine Hochebene, verschiedenen Spielteppichen, Sitzmöglichkeiten oder individuell eingerichteten Nebenräumen für alle Kinder und deren Bedürfnissen Spielbereiche geschaffen. Den Kindern soll so ein ungestörtes Spielen und ein Ausleben von individuellen Bedürfnissen möglich sein.

Die verschiedensten Spielmaterialien, die den Kindern im freien Spiel zur Verfügung gestellt werden, sollen den Forscherdrang und den Erfindungsreichtum wecken und somit auch eine gezielte Wissensvermittlung ermöglicht werden. Aus diesem Grund bieten sich die Erwachsenen den Kindern als Spielpartner an. So kann die Beziehung zwischen ihnen gefestigt werden. Das Miteinander der Gruppe und deren Dynamik ist ausschlaggebend für die Entwicklung der Kinder und deren Rollen in dieser Gemeinschaft. Der Spaß untereinander darf dabei nicht zu kurz kommen. Denn ein Kinderlachen ist der größte Lohn unserer Arbeit.

Alle Mitarbeiter der Einrichtung nutzen diese Zeit um die Kinder und deren Spielverhalten ausreichend zu beobachten. Nur so ist es möglich die ständig ändernden Bedürfnisse der Gruppe zu entdecken und gezielt auf diese einzugehen. Eine professionelle Beobachtung ist ebenfalls die Grundlage der Entwicklungsbögen und deren Gespräche mit den Eltern. So kann eine nötige Fremdbetreuung oder Förderung einzelner Kinder beobachtet und den Eltern empfohlen werden.

Wir achten darauf, dass im Freispiel beim einzelnen Kind alle Förderbereiche geweckt und gefördert werden. So richten wir unsere Angebote, das Spielmaterial nach den Interessen, Fähigkeiten und des Entwicklungsstadien aus.

Um diese Förderbereiche im Freispiel unterstützen und fördern zu können, braucht es verschiedenste Spielformen in der Einrichtung. Diese geben zum einen die Form des Spieles aber auch die Materialien die benötigt werden vor. Wir bieten den Kindern unterschiedlichste Bereiche und deren Materialien an.



2.3.2 Konstruktionsmaterial

Im Bauen und Zusammenstecken beginnt das jüngere Kind, zu gestalten, zunächst nur im Ausprobieren: was kann ich mit einem oder mehreren Bausteinen alles machen? Klopfen, Werfen, aufeinanderstellen, nebeneinanderstellen. Später werden Fahrzeuge, Gebäude oder Gegenstände konstruiert.

In der Einrichtung wird den Kindern eine Vielzahl von unterschiedlichsten Konstruktionsmaterialien in verschiedensten Altersstufen zur Verfügung gestellt. Selbst den kleinsten ist die Freude anzusehen, wenn sie einen Turm aufgebaut haben und er nicht in sich zusammenfällt. Die Kinder müssen im Umgang mit diesen Materialien eine gewisse Planungsstrategie entwerfen. Auch das sich miteinander absprechen wie sie in der Spielgruppe vorgehen wollen, was sie bauen wollen und auch dann noch über das Spiel mit dem Bauwerk, einig werden. Durch eine geschickte Auswahl an Konstruktionsmaterialien werden den Kindern die ersten physikalischen Gesetze von Schwere, Statik, Maßverhältnissen der Bausteine zueinander- also logischen Gesetzmäßigkeiten unbewusst vermittelt. Vor allem der Bereich der Geometrie und des Zahlenverständnisses lässt sich mit dem Konstruktionsmaterial für die Kinder erleben. Jeder Gruppe steht altersentsprechend in der Einrichtung ein großes Spektrum an diesen Materialien zur Verfügung.

2.3.3 Rollenspiel

Für das Rollenspiel braucht das Kind nur wenige Gerätschaften, teilweise nur einige Andeutungen: ein Hut, Decken, Puppen, Seile, Kleider oder Tücher. Bei diesen Phantasiespielen sind Spontanität und Kreativität nötig. So können gerade jüngere Kinder ausprobieren, wie man sich in einer „Rolle“ von Vater, Löwe oder Prinzessin fühlt. Diese Spiele sind sehr stark auf die sprachliche Verständigung angewiesen. In diesem Spiel können die Kinder emotionale Spannungen austragen, ausdrücken und verarbeiten. So bauen sie Ängste ab und können Einsichten in das Verhalten anderer gewinnen. Beim An- und Ausziehen von Puppen, anziehen von Kostümen oder auch dem Tischdecken in der Puppenwohnung, werden wiederkehrende Fertigkeiten eingeübt und die Grob- und Feinmotorik trainiert.

Wir wollen den Kindern durch unterschiedlichste Spielbereiche- und Angebote ermöglichen die oben erwähnten Förderbereiche unterstützen und zu festigen. Wir stellen den Kindern aus diesem Grund die unterschiedlichsten Spielmaterialien und Räumlichkeiten zur Verfügung um ein intensives Rollenspiel zu ermöglichen. Um diese Vielfalt bieten zu können, hat jede Gruppe eine Puppenwohnung. Gerade für die jüngsten Kinder in der Einrichtung wird die Möglichkeit zum ausgelassenen Rollenspiel genutzt. Das Verkleiden und in andere Rollen schlüpfen erleichtert ihnen ein ungezwungenes Spiel mit anderen Gruppenmitgliedern.



2.3.4 Regelspiele

Dies sind alle Gesellschaftsspiele, Kartenspiele, Brettspiele, Kreisspiele und Wettspiele. Für Regelspiele benötigt das ältere Kind schon eine gewisse gefühlsmäßige Sicherheit und Stabilität, die sie zunächst in den Rollenspielen erarbeitet hat und die sie nun verfestigt und weiter übt. Das Kind lernt verlieren, lernt zu unterscheiden, ob ein Spiel von seinem Können, seiner Kombinationsfähigkeit oder nur dem Zufall abhängt. Das Kind stellt sich auf seine Spielpartner ein, sorgt dafür, dass die Spielregeln eingehalten werden von ihm selbst und von seinen Mitspielern. Schon die Reihenfolge der Mitspieler einzuhalten, fällt den kleinere schwer. Teilweise wird auch gefordert mit seinem Wissen nicht einfach „hineinzuplatzen“, sondern sich zurückzunehmen, abzuwarten und auszuhalten bis ein anderes Kind an der Reihe war.

Das Angebot an Regelspielen in der Einrichtung ist gut sortiert und erfasst jeglichen Altersbereich und Schwierigkeitsgrad. In einen gut überschaubaren Schrank und für jedes Kind frei zugänglich findet sich für jeden Altersbereich und Interesse eine große Auswahl. Das Sortiment wird in regelmäßigen Abständen von den Mitarbeitern überprüft und gegebenenfalls durch neue interessante Spiele erweitert. Um den Kindern die Möglichkeit zum Spielen zu ermöglichen, sind die Mitarbeiter immer wieder bemüht sich als Spielpartner anzubieten. Unser Ziel ist es den Kindern die Spielregeln näher zu bringen, das Erlernen der Spielkultur und ihnen die Wege zu ebnen Gesellschaftsspiele mit anderen Kindern alleine zu spielen. Wobei uns das Einhalten von Spielregeln und das kollegiale Miteinander im Wettstreit zu vermitteln, an erster Stelle steht.



3. Tagesablauf im Kindergarten Arche Noah

Für die Gruppengemeinschaft ist es sehr wichtig tägliche Rituale zu erkennen. Sie geben den Kindern eine gewisse Sicherheit und lassen ihnen eine Regelmäßigkeit im Kindergartenablauf erkennen. Die beiden Regelgruppen sind soweit abgestimmt, dass der Tagesablauf, bis auf kleine Abweichungen, gleich ist. Im nachfolgenden Abschnitt soll der Tagesablauf der Gruppen transparent gemacht werden. Der Tagesablauf der Krippengruppe wird einem separaten ausführlichen Punkt erläutert.

Alle Kinder sind bis neun Uhr im Kindergarten. Nun beginnt unsere Kernzeit, in der wir intensiv mit den Kindern den Tagesablauf gestalten und Angeboten stattfinden. Das Bringen und auch das Abholen der Kinder durch die Eltern hat bei uns einen besonderen Stellenwert. Es ist uns wichtig, dass die Kinder in beiden Situationen mit Blickkontakt übergeben werden. So ist ein geordnetes Übergeben an die jeweilige Person möglich. Ebenfalls wird so die Übergabe der Aufsichtspflicht gesichert.

Um 7.30 öffnet unsere Einrichtung. Die Sonnengruppe ist hier bis 8.30 Uhr eine Sammelgruppe für alle Kinder, da bis zu diesem Zeitpunkt ins Haus kommen. Ab 8.30 Uhr haben dann alle drei Gruppen geöffnet. Die Kinder haben bis 9.00 Uhr des Tages die Möglichkeit zum Freispiel. Sie können sich in der Gruppe frei bewegen, und mit ihren Freunden spielen.

Die Freispielzeit endet in beiden Gruppen um kurz nach 9 Uhr. Für die Kinder wird dieses Ende durch ein Lied oder ein Signal deutlich gemacht. Es beendet das Spiel und macht die Kinder auf das Aufräumen der Spielmaterialien aufmerksam.

Jetzt beginnt in den beiden Gruppen die intensive Zeit mit der Großgruppe. Im Morgenkreis werden alle Kinder begrüßt, es wird geschaut, welche Kinder heute anwesend sind bzw. nicht anwesend sind, es werden wichtige Tagesereignisse besprochen und Lieder und Spiele mit den Kindern gestaltet. Der Ablauf des Morgenkreises ist in beiden Gruppen ähnlich und wird individuell auf die Gruppenbedürfnisse und dem Alter der Kinder angepasst.



Nach diesem ersten Treffen der Großgruppe ist es Zeit für das Frühstück. Die Kinder gehen ihre Hände waschen und bei Bedarf auf Toilette. Danach nehmen sie ihre Kindergartentasche und suchen sich ihren Platz an einem der Tische. Um eine gemütliche Atmosphäre zu schaffen sind die Tische je nach Jahreszeit oder Thema dekoriert.

Zu Beginn des Frühstücks wird ein Tischspruch oder ein Gebet gesprochen. Die Kinder essen ihr mitgebrachtes Frühstück. Es wird Tee, Wasser, Milch und Saft zur Verfügung gestellt.

Das Eingehen auf die unterschiedlichen Essensbedürfnisse der Kinder und ein gemeinschaftliches Einnehmen der Mahlzeiten in der Gruppe, ist uns sehr wichtig.

Wenn die Kinder gemeinsam gefrühstückt haben, wird das Geschirr aufgeräumt und gespült. Nach dem Frühstück besteht die Möglichkeit zum Freispiel. Die Regeln sind in allen Freispielsituationen gleich und somit sehr leicht für die Kinder nachzuvollziehen.

Nach dieser Zeit werden den Kindern durch die Erzieherinnen Kleingruppenarbeiten angeboten. Sie beziehen sich auf das jeweilige Thema und sind unterschiedlich auf die ganzheitliche Entwicklung der Kinder ausgerichtet. So können diese z.B. Kreativangebote, Sinnesschulungen, naturwissenschaftliche oder sprachfördernde Schwerpunkte beinhalten. Diese Angebote sind inhaltlich auf den Bildungsauftrag zugeschnitten und gehen individuell auf das Alter der Kinder und deren Förderbedarf ein. In der Regel wird in jeder Gruppe am Vormittag ein Sitz- oder Stuhlkreis mit der Gesamtgruppe durchgeführt. Inhaltlich können diese mit Gesprächen, Spielen, musikalischen Schwerpunkten oder Betrachtungen gefüllt sein. Dies hängt von der einzelnen Planung der Mitarbeiter in der Gruppe ab.



Ein Tag im Kindergarten

Alle Kinder gehen dann gemeinsam um 12 Uhr bis ca. 12.45 Uhr in den Garten zum Spielen und Toben. Wir wollen somit gerade den Ganztagskindern die Möglichkeit geben, einen Teil ihrer Zeit im Kindergarten im Außenbereich zu verbringen. Wir gehen gerne bei fast allen Wetterlagen in den Garten. Die Kinder besitzen für jedes Wetter, passende Matschkleidung an ihrer Garderobe. Auch die Möglichkeit eines Spaziergangs nehmen wir gerne in dieser Zeit wahr.

Gegen 13.00 Uhr gehen wir wieder in den Kindergarten. Dort angekommen, gibt es nach dem Umziehen und Hände waschen, für alle Kinder Mittagessen. Das Ritual ist genau wie beim Frühstück. Den Eltern bieten wir die Möglichkeit, eine warme Mahlzeit für die Kinder zu bestellen. Kinder die kein warmes Essen bestellt haben, essen das Mitgebrachte aus ihren Taschen. Getränke werden beim Mittagessen vom Kindergarten gereicht.



Nach dem Mittagessen ist für die Kinder wieder eine Zeit des freien Spieles möglich. Da dies jedoch die Zeit ist, wo einzelne Kinder eine gewisse Ruhezeit brauchen, achten die Mitarbeiter darauf, dass das Spiel der Kinder ein ruhiges ist. Die Möglichkeit ein Bilderbuch vorgelesen zu bekommen oder ein Spiel zu spielen, nutzen die Kinder gerne.



Auch am Nachmittag werden gezielte Angebote oder gerade Projekte angeboten, die nach Jahreszeit oder den Interessen der Kinder gewählt werden, angeboten.

Gegen 15.30 Uhr besteht für die Kinder die Möglichkeit einer kleinen Kaffeestunde. Diese gestaltet sich je nach Aktionstag unterschiedlich. Bis zum Abholen der letzten Kinder um 16.00 Uhr besteht für die Kinder die Möglichkeit sich im freien Spiel zu beschäftigen. Wenn es die Wetterlage zulässt, nutzen wir gerne die Zeit zum Spielen im Außenbereich.



4. Freie und gezielte Angebote für spezielle Altersgruppen oder dem Gruppenverband

Besondere Aktionen und Angebote im Alltag

4.1 Bewegungsnachmittag in der Turnhalle

Am Donnerstag Nachmittag gehen wir mit den Kindern ab drei Jahren in die Schulturnhalle. Für diese zwei Stunden ist für die Kinder eine Bewegungsbaustelle aufgebaut, die mit und ohne Unterstützung eines Erwachsenen bespielt werden kann. Auch das Fahren von Fahrzeugen ohne Platzprobleme ist hier möglich. Durch wöchentlich wechselnde Baustellen soll der Reiz bei den Kindern erhalten bleiben. Ein Spielen außerhalb der gewohnten Umgebung, ein Austesten von Grenzen und das fördern der Motorik stehen im Mittelpunkt dieses Nachmittages.

Die Aufteilung der Turnhalle ist so gestaltet, dass es drei verschiedenen Spielbereiche in Form von Baustellen gibt. Jede Baustelle wird von einer Mitarbeiterin betreut. Des Weiteren gibt es einen Bereich zum Entspannen.



4.2 Das Turnen

Einmal in der Woche findet für Kinder eine Turnstunde in der Schulturnhalle statt. Den Kindern soll dort die Möglichkeit gegeben werden, verschiedenste Bewegungsabläufe zu trainieren und somit zu fördern. Das Turnen beinhaltet immer eine Aufwärmphase, einen Hauptteil und einen Abschluss. Der Hauptteil gestaltet sich zum einen nach den Bedürfnissen der Kinder und zum anderen sollen dort gezielt Bewegungsabläufe mit den Kindern spielerisch gefordert und gefördert werden. Der Spaß und die Freude an der Bewegung soll dabei genauso vermittelt werden.



4.3 Vorschularbeit

Grundlegend ist zu sagen, dass die ganze Kindergartenzeit von der Krippe bis ins Vorschulalter schulvorbereitend ist. Kinder, die im Sommer in die Schule kommen bedürfen einer besonderen Förderung, da der Übergang zur Schule ansteht.

Die Kinder sollen eine individuelle und zusätzliche Förderung bekommen um gut in den Schulalltag starten zu können und sich psychisch auch auf den Übergang in die Schule vorbereiten zu können. Aus diesem Grund und als Unterstützung für dieses Alter, treffen sich diese Kinder einmal in der Woche für eine Stunde zur **Vorschule, dem Regenbogentreff**. Ein aufbauendes Konzept soll den Kindern helfen und unterstützen sich auf den Schulalltag vorzubereiten. In dieser Zeit werden mit den Kindern intensiv die Bereiche Formen und Farben, der Körper oder der Zahlen und Mengenbereich bis sechs erarbeitet.

Darüber hinaus findet jeden Morgen im Morgenkreis eine kleine Spracheinheit statt, die den Kindern das Erlernen des phonologischen Bewusstseins ermöglicht. Dieses Bewusstsein schult den Sinn des Hörens, Lauschen, reimen, lautieren und Sprechens und dient später dem Lesen lernen in der Schule und dem Schriftspracherwerb.

Als Einrichtung ist uns wichtig, dass die Vorschulkinder optimal auf die Schule vorbereitet werden. Wir sehen uns als Ergänzung der Eltern und wollen mit diesen Angeboten das Elternhaus unterstützen. Aus diesem Grund sehen wir es als wichtig an, dass die Kinder regelmäßig die Einrichtung besuchen. So lernen die Kinder schon vor Schuleintritt, was es heißt regelmäßig eine Einrichtung zu besuchen, an kleine Hausaufgaben zu denken, an einer Arbeit so lange daran zu bleiben bis sie beendet ist oder sich selbst auch zu organisieren. So fällt den Kindern der Schuleintritt mit seine Regeln und Normen leichter.



4.4 Sprachkurs Deutsch 240

Seit 2011 führt die Grundschule Milzgrund in Zusammenarbeit mit dem Kindergarten den **Vorkurs Deutsch 240** durch, der vom Staatsministerium unterstützt wird.

Das Vorkurskonzept "Deutsch 240" ist eine Maßnahme zur Verbesserung der Sprachkompetenzen von Kindern, insbesondere für Kinder, deren beide Elternteile nichtdeutschsprachiger Herkunft sind, aber auch offen ist für deutsche Kinder mit Sprachproblemen. Die Vorkurse ergänzen und unterstützen die Tätigkeit der pädagogischen Fachkräfte in den Kindertageseinrichtungen im Bereich der sprachlichen Bildung.

Der Vorkurs trägt diesen Namen, da die Kinder insgesamt an 240 Fördereinheiten à 45 Minuten teilnehmen. Davon wird eine Hälfte von der Kita, die andere von der Schule durchgeführt. In Kleingruppen und auch im Alltag werden sprachfördernde Situationen zur Verbesserung der Grammatik und des Wortschatzes genutzt.

Voraussetzung für die Teilnahme an Deutsch 240 ist, dass die Erzieherinnen einen besonderen Sprachförderbedarf festgestellt hat.

Dieser wird über die Durchführung und Auswertung eines Beobachtungsbogens „Sismik“ oder „Seldak“ festgestellt. Alle Kinder werden im vorletzten Kindergartenjahr getestet und die Ergebnisse den Eltern mitgeteilt.

Den Eltern wird gegebenenfalls empfohlen, die Kinder am Vorkurs Deutsch 240 teilnehmen zu lassen, wobei in unserer Einrichtung die ganze Gruppe geschlossen an diesem Projekt teilnimmt, dies ist mit der Schulleitung der Grundschule und unserer Einrichtung festgelegt und in unserem Tagesablauf fest integriert.

Im vorletzten Jahr der Einschulung werden die Kinder von Erzieherinnen im Gruppenalltag sprachlich durch den Vorkurs Deutsch gefördert. Im letzten Kindergartenjahr übernimmt dies zusätzlich eine Lehrkraft der benachbarten Grundschule.



4.5 Gesundes Frühstück, Schulobstprogramm und Milch

Einmal im Monat gestalten wir mit allen Kindern ein gesundes Frühstück. Hier bringen die Kinder gesundes Gemüse, Käse oder Obst von zu Hause mit. Dies bereiten wir dann gemeinsam zu und verzehren es natürlich auch. Die Kinder sollen eine gesunde Ernährung erfahren und erstes Zubereiten von Lebensmitteln kennen lernen. Natürlich sprechen wir auch mit den Kindern über gesunde Lebensmittel und ordnen sie z.B. in Wortgruppen. (Obst, Gemüse, Milchprodukte,...) Interessant ist auch zu sehen, wie Kinder Südfrüchte die sie noch nicht vorher kannten, kennenlernen, verkosten und zubereiten.

Am Herzen liegt uns auch, dass die mitgebrachten Lebensmittel verpackungsarm sind und hier auch auf die Umwelt geachtet wird. Unsere Lebensmittel wählen wir saisonal und wenn möglich regional aus.

Auch nehmen wir an dem Projekt des Staatsministeriums „Obst, Gemüse und Milchprodukte für Bayerns Kinder“ teil.

Hier werden wir einmal wöchentlich von „Leo´s Obstkiste“ aus Bad Neustadt mit leckerem Obst und Gemüse und Milch beliefert. Dies bieten wir zusätzlich während der Woche im Alltag den Kindern an. Das EU-Programm soll die Kinder Wertschätzung von gesunden Lebensmitteln steigern und die Entwicklung eines gesundheitsförderlichen Ernährungsverhaltens unterstützen.

Darüber hinaus, da das Schulobst oft nicht ausreicht und die Kinder das Angebot an Obst gerne annehmen, hängt im Eingangsbereich ein Obstkorb. Diesen können die Eltern gerne mit Obst und Gemüse füllen, das wir ebenfalls den Kindern anbieten.

4.6 Zeit für Gott

Einmal im Monat besucht uns unsere Pfarrerin Julia Mucha und gestaltet mit uns einen kleinen Gottesdienst im Kindergarten. Sie singt mit uns, betet, bringt tolle Geschichten mit Figuren mit und bringt uns den christlichen Glauben näher. Der Zugang zur Institution Kirche soll mit den regelmäßigen Besuchen der Pfarrerin schon von klein auf angestoßen werden.

Da zu 99 % der Kinder dem christlichen Glauben angehören beten wir vor jedem Essen, leitet uns der christliche Jahreskreis mit seinen Festen und lässt uns zusammen die kirchlichen Feste feiern.



4.7 Hauswirtschaftliche Tätigkeiten

Regelmäßig haben die Kinder die Möglichkeit in der Küche etwas selbst zu Kochen oder zu Backen. Ob Pudding, Kuchen, Nudeln mit Tomatensoße oder Obstsalat, die Kinder erlernen so den Umgang mit Küchengeräten.

Das merken von Rezepten und der bewusste Umgang mit Lebensmitteln soll ebenfalls vermittelt werden. Das abwägen und Messen von Zutaten lässt den Kinder einen Einblick in die Welt der mathematischen Kompetenz zu. Das fertige Produkt wird noch am gleichen Tag mit allen Kindern verzehrt.

Wir achten hier sehr auf saisonale und regionale Produkte. Holen diese wenn möglich bei örtlichen Produzenten, wie Imkerei oder Bauernhof,...



5. Portfolio – Dokumentation der kindlichen Entwicklung

Wir beobachten und dokumentieren die kindliche Entwicklung anhand anerkannter Beobachtungsbögen. Im Regelbereich ist dies der Beobachtungsbogen „Kompik“ und in der Krippe „Ebp 3-48 Monate – CornelsenVerlag“.

Dazu werden alle Kinder mit Blick auf viele verschiedene Entwicklungsbereiche beobachtet. Diese Beobachtung wird in diesen Bogen dokumentiert, er ist Grundlage für das Elterngespräch und wird den Eltern ausführlich erläutert. Stärken und Schwächen werden aufgezeigt und Ziele und Fördermöglichkeiten für das Kind werden gemeinsam erarbeitet.

Zur Entwicklungsdokumentation besitzt auch jedes Kind einen Portfolio-Ordner indem Mal- und Bastelarbeiten gesammelt werden. Das Kind erhält sie zum Abschluss seiner Kindergartenzeit.

Doch das Portfolio ist weit mehr als eine Sammelmappe. Damit das Kind selbst erkennt, welche Lern- und Entwicklungsfortschritte es im Laufe der Zeit macht und sich aktiv und selbstbewusst mit den Fortschritten auseinandersetzen kann, gestalten und verwalten wir gemeinsam mit Eltern und Kindern diesen Ordner.

Bastel- und Malwerke, Fotos, Geschichten, Lieder und Erzählungen repräsentieren den Entwicklungsprozess und die persönliche Lerndisposition des Kindes. Das Kind setzt sich gedanklich und emotional mit der eigenen Identität, seinem Können und kreativen Fähigkeiten, Interessen und Wünschen, Erlebnissen und besonderen Ereignissen auseinander.

Die Portfolio-Methode vertritt ein ganzheitliches Beobachtungskonzept, das die wertschätzende Beobachtung und Dokumentation ins Zentrum stellt. Die Sammlung dient nicht dazu Leistung der Kinder zu bewerten oder miteinander zu vergleichen. Vielmehr geht es um die individuellen Kompetenzen, Ideen und Entwicklungsfortschritte jedes einzelnen.

Gerade die älteren Kinder holen sich oft ihre Ordner vom Schrank und betrachten diesen intensiv. Wir hören dann Sätze wie, „ Hier habe ich noch Kritzel-Kratzel gemalt und jetzt kann ich schon tolle Männchen malen!“, oder „War das schön als wir im Wald waren!“

Wir denken auch, gerade nach der Kindergartenzeit, in der Schulzeit oder im Heranwachsen ist es schön, den Kindern eine Erinnerung an diese Zeit mitzugeben.

„Wolkennest“ – Behütet und gebettet wie auf Wolken

Die Krippengruppe für Kinder unter drei Jahren

6.1 Kinder unter drei Jahren im Gemeindekindergarten –Was uns am Herzen liegt –

Jedes Kind ist einzigartig. Das ist die Grundlage unserer Arbeit. Wir stärken und fördern das Kind und respektieren es in seiner Persönlichkeit.

In keiner anderen Phase seines Lebens lernt der Mensch so begierig und schnell, wie in den ersten drei Lebensjahren. Ein entscheidender Faktor für das Lernen in der frühen Kindheit ist, dass Kinder vor allem in der sozialen Interaktion mit wichtigen Bezugspersonen und durch emotionale Beziehung zu ihnen lernen. Für uns Erzieher ist es wichtig, gerade für jüngere Kinder, wie auch für alle, eine solche Bezugsperson neben den Eltern zu werden. Deswegen ist gerade auch die Zeit der Eingewöhnung und des sanften Kennenlernens von großer Bedeutung im Kindergarten. Wir möchten liebevolle und wertschätzende Wegbegleiter des Kindes sein.

Die Befriedigung von Grundbedürfnissen (Hunger, Durst, körperliche Hygiene, Schutz vor Kälte oder Hitze) sind Bedürfnisse, die beim jungen Kind, als auch bei jedem Menschen grundlegend gestillt sein müssen, um sich z.B. auf Lernen von Sprechen, Gehen oder Motorik einzulassen. Da jüngere Kinder diese Grundbedürfnisse noch nicht selbstständig erledigen können, nehmen diese für die Bezugspersonen einen großen Stellenwert und einen höheren Zeitfaktor, als bei älteren Kindern ein. Im Tagesablauf des Kindergartens gibt es feste Ess- und Wickelzeiten. Getränke können während des Tagesablaufes immer wieder zu sich genommen werden. Zur Körperpflege steht ein großzügiges Bad mit Wickeltisch, Töpfchen, Toiletten und Waschbecken zur Verfügung.

Wenn kleine Kinder lernen, lernt immer das „ganze Kind“. Zusätzlich, spielen dabei auch Emotionen, geistige Fähigkeiten und Ausdrucksweisen ebenso wichtige Rollen. Kleinkinder lernen nachhaltig, was sie gerade interessiert, emotional bewegt, beobachten ihre Umwelt und durch viele Wiederholungen. Dabei bringen sie von Anfang an vielfältige Kompetenzen und Ausdrucksformen ein.

Diese Motivation aufzugreifen, lässt sich bei jüngeren Kindern am besten realisieren, wenn spielerisches Lernen überwiegend in Alltagssituationen geschieht. Authentische, das heißt lebensechte kleine Aufgaben, die an ihren Interessen anknüpfen. Dies geschieht im Gruppenalltag in ihrer gewohnten Umgebung, jedoch richtet sich die Intensität und Häufigkeit gezielter Angebote nach dem Alter oder den Fähigkeiten der Kinder.



Zu Beginn der Kindergartenzeit eines Kindes, ist es zuerst grundlegend wichtig, eine sichere Beziehung zwischen Kind und Erzieherin zu gestalten und die räumliche Umgebung kennen zu lernen. Sich sicher in einen neuen Tagesablauf zu Recht zu finden und kleine Regeln und Abläufe erkennen und zu verstehen, ist für das junge Kind eine große Herausforderung. Wenn es dies geschafft hat, ist es ein großes Können. So ist es für uns wichtig, dem Kind Selbstständigkeit, motorische und sprachliche Fähigkeiten zu erlernen. Die Kinder und die pädagogische Arbeit der Einrichtung, werden nicht daran gemessen, wie viel für zu Hause gemalt oder gebastelt wird. Für jüngere Kinder sind die kleineren Erlebnisse viel bedeutender als materiell Erschaffenes. Für uns Erzieherinnen ist es sehr schön zu sehen, wie das junge Kind selbstständig lernt, für sich den Tisch zu decken oder seine Brotzeit auszupacken, sich dann freut: „Leine macht!“, (Das habe ich alleine gemacht!).

In den ersten drei Lebensjahren werden entscheidende Weichen für die weitere Sprachentwicklung gestellt. Von Geburt an, sind Kinder mit den wichtigsten Voraussetzungen ausgestattet, Sprache zu erwerben. Da die Sprachentwicklung der Kinder eingebettet in die Gesamtentwicklung ist, geben wir allen Kindern im Laufe der gesamten Kindergartenzeit verschiedenste Anreize, um Sprechen zu lernen. Beim jüngeren Kind ist dies gegeben, durch das Sprechen miteinander, Anschauen von Bilderbüchern, das Singen von Liedern und das begleitete Sprechen der Erzieherinnen, dass die Kinder nachahmen lernen.

Um Kindern möglichst früh einen verantwortungsvollen Umgang mit dem eigenen Körper und mit der eigenen Gesundheit nahe zu bringen, ist eine klare Abgrenzung des Essens zum normalen pädagogischen Alltag aufzuzeigen. Von großer Bedeutung ist es für uns, dass das Essen von Kindern und den Erzieherinnen als Genuss mit allen Sinnen wahrgenommen wird. Durch die Einnahme gemeinsamer Mahlzeiten zu festen Zeiten, werden darüber hinaus die sozialen Beziehungen gestärkt. Eine altersgemäße Bestuhlung und Geschirr ist im Kindergarten vorhanden. Uns ist es wichtig, dabei auch kleine, leichte Tischregeln einzuhalten, die für die Kinder umsetzbar sind.

Wenn jüngere Kinder in einer Kindertagesstätte betreut werden, ist es für uns Erzieherinnen wichtig mit den Eltern einen guten, harmonischen und respektvollen Austausch zu gestalten, da Kinder Geschehnisse oder Bedürfnisse nicht selbstständig äußern oder weitergeben können.



6.2 Ausstattung der Kinderkrippe- Wolkennest

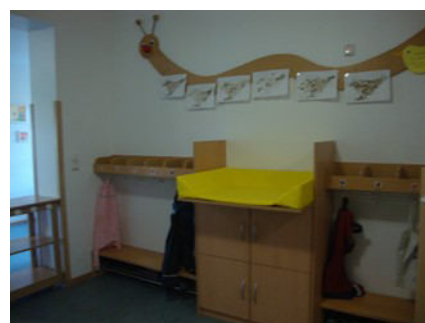
Unsere Gruppe ist mit altersgerechten, hochwertigen Spielmaterial und Möbeln ausgestattet. Der Raum ist harmonisch und für die Sinne ansprechend gestaltet. Bodentiefe Fenster lassen die Kinder nach draußen Blicken und die Umwelt wahrnehmen. Neben Sitzmöbeln und Tischen, welche auf die Größe der Kinder abgestimmt sind, ist der Raum in kleine, entzückende Spielecken eingerichtet. Ein Spielhaus mit Rutsche, lässt die Kinder motorische Fähigkeiten entdecken und weiterentwickeln. Die Bauecke ist mit einem kleinen Gartenzaun abgegrenzt. Sie ist ein guter Rückzugsort und lässt die Kinder in die Welt der Bauarbeiter und Bauern eintauchen. Eine kleine Puppenküche mit Sitzgelegenheit zum Rollenspiel gibt den Kindern die Möglichkeit, reale Alltagssituationen nachzuspielen und in die Rollen Mutter-Vater-Kind zu schlüpfen. Wandapplikationen und Sinnesbretter in der Bauecke, lassen die Kinder fühlen und ausprobieren.

Für jedes Kind ist ein Inventarfach am Gruppeneingang eingerichtet, indem Schnuller, Kuscheltiere oder ähnliches abgelegt werden können. Darunter befindet sich ein Flaschenregal, auf dem die Kinder ihre Trinkflaschen abstellen können.

Für die Kinder stehen jederzeit genügend Blätter, Papiere und Stifte zum kreativen Arbeiten zur Verfügung. Darüber hinaus gibt es altersgerechte Puzzles, Tischspiele, motorisches Konstruktionsmaterial und Montessorimaterial.



Ein ansprechend gestalteter Schlafraum lässt die Kinder in das Reich der Träume reisen. Für jedes Kind gibt es eine Schlafgelegenheit. Nach individueller Absprache, können die Eltern gerne ein Reisebettchen mitbringen. Die Bettwäsche wird von den Eltern für jedes Kind persönlich zur Verfügung gestellt.



Ein Badezimmer mit großer Wickelmöglichkeit ist ebenfalls vorhanden. Die Kinder können selbstständig durch eine Treppe auf den Wickeltisch steigen. Jedes Kind hat je ein Inventarfach für Windeln/Wickelutensilien und Wechselkleidung. Im Bad befindet sich auch ein Sitzbecken zum Baden und eine Duschgelegenheit. Zwei Toiletten in unterschiedlichen Größen geben den Kindern die Möglichkeit, selbstständig den Toilettengang zu erlernen und später auch auszuführen.

Unsere Garderobe für Krippenkinder ist sehr großzügig gestaltet. Jedes Kind hat seinen eigenen Platz für seine Jacken, Mützen und zusätzlich noch ein Gummistiefelfach. Im Garderobebereich steht noch ein kleiner Umziehtisch, auf den sich gerade jüngere Kinder zum Umziehen legen können.

Ein Elternbereich mit Sitzgelegenheit separat für die Krippeneltern gibt diesen die Möglichkeit sich aus zu tauschen , sich in Elternbriefen oder Fachliteratur zu informieren.

Im Außengelände befindet sich ein Garten für die Krippenkinder mit altersgerechten Spielgeräten.

6.3 Aufnahmekriterien

Unsere Kinderkrippe nimmt Kinder ab dem 12. Lebensmonat auf. Die Eltern wenden sich in der Regel schon frühzeitig an den Kindergarten, um einen Krippenplatz anzumelden. Andere Eltern kommen im Februar/März zu unserem Buchungstag und melden ihre Kinder hier an.

Nach dem ersten Kontakt, wird bei einem zweiten Besuch die Einrichtung vorgestellt und ein Anmeldegespräch mit den wichtigsten Informationen, gibt den Familien einen Einblick in unsere Arbeit.

In diesem Gespräch werden Fragen zur Eingewöhnung, zum Tagesablauf und die mitzubringenden Dingen geklärt. Wir freuen uns auf jedes Kind, egal welchen Alters, welche Religion oder welcher Herkunft.



6.4 Pädagogische Schwerpunkte der Kleinkindarbeit

- Eingewöhnung

Eingewöhnung lautet das Zauberwort, das den Eintritt in den Kindergarten erleichtert und so Grundlegendes für die folgenden Jahre in der Einrichtung legt.

Einigen Kindern fällt der Einstieg in den Kindergarten leicht. Sie sind neugierig und freuen sich auf die neue Umgebung. Dies gilt besonders für Kinder, deren ältere Geschwister bereits die Einrichtung besuchen und sie dadurch mit den Räumen, den anderen Kindern und auch den Erzieherinnen vertraut sind.

Andere Kinder tun sich dagegen mit der Trennung von den Eltern sehr schwer. Sie klammern sich an die Eltern, weinen und wollen keineswegs akzeptieren, dass sie nun alleine im Kindergarten bleiben sollen. Auch das Aufnahmealter, was in unserer Einrichtung bei einem Jahr liegt, ist ein wichtiger Aspekt. Die Kinder sind in diesem Alter sehr auf ihre Eltern fixiert, deshalb ist ein geregeltes und strukturiertes Aufnahmeverfahren sehr wichtig..

Mit einer kindgemäßen Eingewöhnung nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell, wird der Eintritt in den Kindergarten erleichtert und die gesamte Beziehungsarbeit zum Kind und seinen Eltern unter ein vertrauensvolles Vorzeichen gestellt. Für Eltern, die sich in dieser Phase gut verstanden und begleitet fühlen und andererseits ihr Kind „gut versorgt“ wissen, ist dies der Grundstock für eine positive und vertrauensvolle Kindergartenzeit.

Je behutsamer das Kennenlernen von Erwachsenen und Kindern der Einrichtung, aber auch der Räume und des Tagesablaufes ist, umso vertrauter wird das Kind die vielfältigen Eindrücke aufnehmen und sich ihnen öffnen.

Damit die ersten Erfahrungen mit dem Kindergarten möglichst positiv ablaufen, bieten wir Eltern und Kindern die Möglichkeit, bereits im Vorfeld die Einrichtung kennen zu lernen. Für Familien besteht, nach Absprache, die Möglichkeit mit ihren Kindern die Einrichtung schon vor der Kindergartenzeit einmal zu besuchen. Vor dem Einstiegsmonat des Kindes in den Kindergarten führt eine Erzieherin ein Einführungsgespräch mit den Eltern durch.

Wenn eine Neuaufnahme eines Kindes ansteht, ermöglichen wir den Eltern die erste Zeit das Kind in der Gruppe zu begleiten. Abhängig von der Fähigkeit, wie schnell sich das Kind alleine auf die Kindergartengruppe und die Erzieherinnen einstellen kann, umso unterschiedlicher ist die Zeit, die die Eltern mit in den Kindergarten kommen. Wenn sich das Kind ein wenig eingewöhnt hat und einen ersten Bezug zur Erzieherin hat, werden kurze Trennungen von den Eltern gestaltet.

Hierbei achten wir darauf, dass Kind nicht zu überfordern und erhöhen die Zeit in der das Kind anfänglich allein in den Kindergarten kommt erst langsam. Der Eintritt in die Kindergartenzeit ist für die Kinder eine große Umstellung und eine Herausforderung, die nicht zu unterschätzen ist.

Wie schnell sich ein Kind eingewöhnt, hängt von der Fähigkeit des Kindes ab, sich für eine überschaubare Zeit von den Bezugspersonen trennen zu können. Auch die vorangegangenen Erfahrungen, sich an eine andere Person zu gewöhnen, spielt eine große Rolle.

Die Eingewöhnungsphase ist frühestens dann beendet, wenn das Kind eine stabile Beziehung zu Erzieherin aufgebaut hat, d.h. wenn es sich von der Erzieherin trösten lässt.

Darum ist es sicher günstig, wenn auch in den ersten Tagen des regelmäßigen Kindergartenbesuches die Eltern noch die Möglichkeit haben, für eine bestimmte Zeit mitzuspielen oder das Kind auch nur für kurze Zeit in die Einrichtung zu bringen, d.h. früher abzuholen oder nur für eine kurze Zeit alleine zu lassen.

Die Eingewöhnungszeit ist eine sensible Zeit - auch nach einer gelungenen Zeit der Eingewöhnung – bleibt häufig noch der direkte Abschied am Morgen. Hier sind kleine individuelle Rituale, kurze sich täglich wiederholende Abschiedsgesten hilfreich für das Kind, so dass es bereit ist, in die Gruppe einzusteigen und mitzuspielen.

Erschwerend kommt hinzu, wenn es den Eltern selbst schwer fällt, sich vom Kind zu trennen. Die kleinste Verunsicherung der Erwachsenen, ein minimales Schwanken im Hinblick auf die Entschlossenheit, das Kind auch wirklich im Kindergarten zu lassen, wird von diesem gespürt. In dieser Hinsicht sollte man ein Kind niemals unterschätzen. Seine Reaktion wird auch meistens folgen: Es reagiert verunsichert und kann sich auf das Spiel in der Gruppe nicht einlassen.

In der morgendlichen Ablösung sind zeitlich ausgedehnte Abschiedsphasen ungünstig. Mütter oder Väter, die ihrem Kind deutlich mit Worten und durch ihr Verhalten zu verstehen geben, machen die morgendlichen Rituale für alle Seiten leichter.

Um den Eltern einen guten Einblick in den Kindergartenalltag zu geben, führt die Bezugserzieherin ein erstes Elterngespräch oder Einführungsgespräch. Die Inhalte dieses Erstgesprächs sind vom Team ausgearbeitet und beziehen sich inhaltlich auf Haus- und Gruppenregeln, Organisatorisches, pädagogische Schwerpunkte und gegenseitige Erwartungen. In erster Linie dient dieses Gespräch natürlich auch dem Kennenlernen und ist eine wichtige Voraussetzung für ein offenes Miteinander und ein erster wichtiger Faktor für einen Vertrauensaufbau. Die Leitung der Einrichtung ist für alle formellen Angelegenheiten, die einer Neuaufnahme betreffen, zuständig.



Neben den Schlüsselqualifikationen aus dem Bildungs- und Erziehungsplan und den oben genannten aus dem Kindergarten, sind uns für die Erziehung von Kinder im Altern zwischen 1-3 Jahren besonders wichtig:

- Pflege, Ernährung und Sauberkeitserziehung

Das gesamte Lebensumfeld ist immer wieder überrascht, in welcher rasanten Schritten die körperliche Entwicklung in den ersten drei Jahren eines Kindes fortschreitet. Schlafen, Essen, oder Pflege stehen in diesem Altersbereich im Mittelpunkt des pädagogischen Alltagsgeschehens. Somit nimmt Essen, Wickeln und Ruhen einen großen Zeitfaktor im Alltag ein.

Um Kindern möglichst früh einen verantwortungsvollen Umgang mit dem eigenen Körper und der eigenen Gesundheit nahe zu bringen, finden wir, ist eine klare Abgrenzung des Essens von Kindern unverzichtbar. Durch die Einnahme vom gemeinsamen Frühstück oder dem Mittagessen, wird das Essen als Genuss mit allen Sinnen wahrgenommen, erlebt und gelebt. Hierfür haben wir altersgerechtes Mobiliar und hauswirtschaftliche Ausstattung, wie z.B. tiefe und flache Teller, Becher, Gläser und Besteck.

Gerade für junge Kinder sind Entspannung und Erholung wichtige Voraussetzungen für das kindliche Wohlbefinden und die Gesundheit. Hierfür steht ein eigener Schlafraum mit ansprechenden Betten, Matratzen und ruhiger Musik zur Verfügung.

Auch die körperliche Pflege und das Wickeln der Kinder hat einen hohen Stellenwert und Zeitwert. Hierfür nehmen wir uns genügend Zeit und Ruhe, die Kinder in der Wickelzeit zu begleiten. Das Bad mit Wickeltisch und Wärmelampe ist angenehm und harmonisch eingerichtet. Die Wickelzeit ist eine ganz intensive Zeit zwischen Kind und Erzieherin. Hier kann die Erzieherin ihre ganze Aufmerksamkeit dem Kind schenken, die Beziehung stärken und das Bedürfnis des Kindes in den Vordergrund stellen.

Ältere Kinder begleiten wir bei dem großen und wichtigen Weg des „sauber Werdens“. Hierfür stehen in unserem Bad zwei Toiletten in verschiedenen Größen zur Verfügung, die es den Kindern ermöglichen relativ selbstständig den Toilettengang von Anfang an zu erlernen. Hierbei stehen wir als Erzieherin den Kindern, aber auch den Eltern mit Rat und Tat zur Seite.

- Sozialverhalten, Emotionale Kompetenz

Im bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan wird ein großes Gewicht auf die Stärkung der kindlichen Kompetenz im sozialen und emotionalen Bereich gelegt. Emotionale und soziale Fähigkeiten spielen eine große Rolle, wenn es um Widerstandsfähigkeit geht und weisen enge Verknüpfungen zu Lernen und lernmethodischer Fähigkeiten auf. Das heißt, erst wenn sich ein Kind in einer Umgebung sicher fühlt, sichere Bezugspersonen hat und ein ansprechendes Umfeld mit Spielmaterial und Spielpartnern vorfindet, kann es sich auf das freie Ausprobieren und das angeleitete Lernen einlassen.

Für uns heißt dies, sich den Gefühlen der Kinder bewusst werden, mitfühlend Zuhören und die kindlichen Gefühle zu bestätigen. Auch dem Kind zu helfen, Gefühle in Worte zu fassen, sowie Grenzen zu setzen und dem Kind aber gleichzeitig zu helfen, das Problem zu lösen, gerade in Freundschaften und Beziehungen zwischen Kindern zu Stärken.

Wenn zum Beispiel zwei Kinder einen Konflikt um ein bestimmtes Spielzeug alleine gelöst haben, bestärken wir das Verhalten der Kinder. Wenn sie dies mit Hilfe unsererseits lösen, geben wir Regeln und Hilfe den Konflikt zu bewältigen.

- Selbstständigkeit

Auch schon bei Kindern unter drei Jahren hört man oft den Satz: „Ich will das alleine machen!“ Selbstständigkeit ist hier das Schlüsselwort.

Wir möchten die Kinder schon früh zu autonomen Persönlichkeiten erziehen. Hier fängt es an, dass Kinder selber ihre Tasche tragen, sich einen Teller zum Frühstück holen oder auch selbstständig ihr Spiel wählen können, welches sie möchten. Hierbei ist es wichtig das richtige Gleichgewicht zwischen Hilfe und Selbstständigkeit zu finden.

Zu viel erwartete Selbstständigkeit überfordert das Kind. Hat das Kind kaum die Möglichkeit etwas selbst zu tun, hindert dies seine Entwicklung meist ganzheitlich.

So muss man beobachten, welche Fähigkeiten und Bedürfnisse die Kinder zeigen und einschätzen was und wie die Kinder etwas können. Die Hilfe zur Selbsthilfe ist hier zu nennen.

Mit Beobachtungen, Tipps, Ratschlägen oder auch Vorführungen helfen wir den Kindern, Handlungen zu erlernen, sodass sie diese selbst ausführen können. Hierbei erfahren sie bei Erfolg großes Selbstwertgefühl, müssen aber bei schwierigen Dingen Durchhaltevermögen zeigen. Dies geschieht leichter, wenn sie von uns immer wieder kindgerecht motiviert werden.

Die Kinder werden von uns immer wieder motiviert neue Dinge auszuprobieren, neu zu erlernen oder zu erforschen. Unser Krippenbereich ist ebenfalls so eingerichtet, dass sich die Kinder selbstständig auch auf mehreren Ebenen bewegen können. Sie können sich Spielmaterial selber aussuchen und selbstständig ins Spiel finden.



-Spracherziehung

Kommunikative Kompetenzen sind Voraussetzung für die Schul- und Bildungschancen von Kindern und ihre Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Kinder erlernen das Sprechen in der täglichen Interaktion mit Erwachsenen und Kindern. Sie erlernen Kommunikation gerne im Zusammenhang von sinnvollen Handlungen und Themen, die sie interessieren. Kinder brauchen daher täglich vielfältige Anregungen und Gelegenheiten, mit Sprache und Kommunikation kreativ umzugehen.

Für uns ist es wichtig, Kindern gerade in den ersten Jahren, von Anfang an, in der Entwicklung ihrer Sprachkompetenz zu stärken, ihnen zu einem sprachlichen Selbstbewusstsein zu verhelfen und ihre Neugierde für die eigene Sprache zu wecken.

In den ersten drei Lebensjahren werden entscheidende Weichen für die weitere Sprachentwicklung gestellt. Bestimmte Stufen der Sprachentwicklung werden meist in der gleichen Reihenfolge von allen Kindern durchlaufen. Jeder dieser Stufen erreichen einige Kinder jedoch früher oder manche deutlich später. Wir möchten den Kindern dabei helfen, in ihrem Tempo den individuellen Weg seiner Sprachentwicklung zu gehen.

Dies möchten wir schaffen, indem wir die Kinder beobachten, Interessen und bestehende Fähigkeiten aufnehmen und die Kinder danach fördern. Dies geschieht dadurch, dass wir unser Tun und unser Erlebnis immer mit Sprache begleiten und die Kinder so an unserer Kommunikation teilhaben lassen. Durch kleine Gesprächskreise, Bilderbuchbetrachtungen, Reimverse, Fingerspiele, Geschichtensäckchen, Gruppenspielen und Lieder möchten wir die Kinder zu eigenen Sprachäußerung motivieren. Dabei ist es uns, wie oben beschrieben nicht wichtig, dass alle Kinder etwas gleich gut aussprechen können. Die Freude an der Sprache und die Sprache als Kommunikationsmittel zu entdecken, ist uns viel wichtiger. Kinder können nur dann lernen, wenn sie Fehler machen dürfen. Fehler sind oft ein Zeichen dafür, dass die Kinder sich intensiv mit einer Sache auseinandersetzen und auf dem richtigen Weg sind. Kinder auf einen Fehler explizit hinzuweisen, nimmt ihnen die Lust am Experimentieren mit der Sprache. Wird hingegen das Gesagte richtig wiederholt und das Kind mit einer zusätzlichen Frage eingeladen, den Dialog fortzusetzen, drückt das die Wertschätzung der Äußerung des Kindes aus und regt es dazu an, den Fehler selbstständig zu erkennen und beim nächsten Mal zu vermeiden.



6.5 Tagesablauf in der Krippengruppe

Wir strukturieren den Tagesablauf eines Kindes mit Orientierungspunkten wie Morgenkreis, Essen, Wickelzeit, um dem Kind die notwendige Sicherheit und Orientierung zu geben, die es braucht, um Kompetenz seinerseits zu erleben und Herausforderungen zu bewältigen.

Ein Tag im Kindergarten, beginnt mit der Kindergartenöffnung um 7.30 Uhr. Hier kommen bereits auch die ersten Krippenkinder an. Da noch nicht so viele da sind, werden sie bis 8:30 Uhr bei einem gemeinsamen Freispiel in der Sonnengruppe betreut. Das Wolkennest öffnet um 8:30 Uhr. Spätestens um 9:00 Uhr sind alle Kinder in der Krippengruppe angekommen. Ab hier beginnt die Kernzeit im Wolkennest. Bis 9:30 Uhr ist eine Freispielzeit in allen Bildungsbereichen möglich, wie z.B. Spracherziehung, Kreativität, Motorik, Projektarbeit und die Arbeit mit dem Montessorimaterial. Danach endet das Freispiel mit dem Aufräumlied und dem gemeinsamen Aufräumen. Bis 10:00 Uhr bieten Stille Stunde, Turnen oder Morgenkreis den Kindern auf vielfältigste Weise, die Möglichkeit aktiv daran teilzunehmen. Danach gehen wir zum Hände waschen und gemeinsamen Frühstück über. Bevor die Kinder ihre mitgebrachte Brotzeit essen, beten wir.

Im Anschluss beginnt die Wickelzeit, in der alle Kinder gewickelt werden. Bei Bedarf werden die Kinder auch zu anderen Zeiten gewickelt. Bis 11.45 Uhr haben die Krippenkinder nochmals Freispiel in der interessante Aktivitäten angeboten werden. Nach einem kurzen Abschlussitzkreis gehen die Kinder bei schönem Wetter in den eigenen Krippengarten oder spazieren.

Bis 13.00 Uhr werden einige Krippenkinder abgeholt. Die Kinder die länger bleiben, nehmen ihr gemeinsames Mittagessen in der Gruppe ein. Für die Kinder, die in dieser Zeit schlafen, wird das Mittagessen warm gehalten. Um 14:00 Uhr endet der Tag im Wolkennest. Die Kinder die länger da sind, werden im Anschluss wieder in der Sonnengruppe betreut. Bei schönem Wetter gehen sie nochmal bis 16:00 Uhr in den Garten, bis sie dann abgeholt werden.



6.6 Beziehung zwischen Erzieher und Kind

„Kinder brauchen für ihr Gedeihen und ihre Entwicklung die körperliche Nähe und gefühlvolle Zuwendung der Eltern und anderer Bezugspersonen“ (Largo 2007)

Erst mit einer guten Beziehung und Bindung zu einer Bezugsperson können Kinder ohne Angst die Umwelt erkunden und vertrauensvoll auf andere Menschen zugehen – in der Kindheit und auch später als Erwachsener.

Den ersten Kontakt mit Bezugspersonen im Kindergarten ist die Eingewöhnungszeit. Keine andere Zeit ist so wichtig wie diese. Denn hier wird der sichere Hafen gebaut, indem sich das Kind in unserem Arche-Noah Kindergarten immer wieder zurückziehen kann, Hilfe und Trost erhält.

- Die Beziehung zwischen der Erzieherin und dem Kind-

Wir möchten durch folgende Tätigkeiten, die auch im bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan zu finden sind, eine gute Erzieherinnen – Kind –Beziehung aufbauen.

- Durch emotionale Zuwendung, feinfühlig und liebevolle Kommunikation von Anfang an möchten wir eine gute Beziehung zu den Kindern aufbauen.
- Wir möchten den Kindern Sicherheit vermitteln, dass wir immer in Angst verursachenden oder stressvollen Situationen verfügbar sind. Anders herum können die Kinder sicher sein, dass wir schöne Momente mit den Kindern teilen, stolz auf sie sind und uns gemeinsam freuen können.
- In Streitsituationen die mit negativen Emotionen einher gehen, helfen wir, die Emotionen zu regulieren um wieder ins Gleichgewicht zu kommen.
- Wir unterstützen, ermutigen und begleiten sie, ihre Umgebung zu erkunden, Freundschaften mit anderen zu schließen , zu spielen und zu lernen.
- Kinder in den ersten Lebensjahren brauchen noch bei vielen Aufgaben die Unterstützung von Erwachsenen. Wichtig ist es uns, dem Kind genügend Platz zur Entwicklung seiner Selbstständigkeit zu lassen.

In dieser Beziehung zwischen Erzieherin und Kind möchten wir eine freundschaftliche und wertschätzende Beziehung aufbauen.

Die Eltern sind als wichtigste und intensivste Bezugsperson eine Brücke zwischen Familie – Kind- Kindergarten. Hierfür ist ein guter kommunikativer Austausch von Anfang an wichtig. Die Eltern sollen offen für unsere Einrichtung sein, sich auf unsere Einrichtung freuen und sich identifizieren. So können dies die Kinder auch.



7. Feste, Feiern und Ausflüge

Die Jahresplanung eines Kindergartenjahres orientiert sich am Jahreskreislauf und am jeweiligen Jahresthema. Wir möchten für Kinder nicht nur die Jahreszeiten intensiv erlebbar gestalten; auch Feste und Bräuche gehören zu diesem wichtigen Rhythmus.

Innerhalb dieses kalendarisch vorgegebenen Ablaufs ist viel Raum für individuelle Ausgestaltung. Es können sowohl gruppeninterne als auch gruppenübergreifende Einheiten zum jeweiligen Thema angeboten werden. Ebenso haben kleine Gruppen- und Familienfeste ihren Platz. Die Themen bzw. Termine der Feste sind weitgehend festgelegt, doch alle Beteiligten haben ihren Anteil an der Entwicklung und Gestaltung.

Ob es die kleinen Feste in der Gruppe sind (z.B. Kindergeburtstage), ein Buchstabenfest oder eine Weihnachtsfeier - es geht immer darum, mit den Kindern etwas Besonderes zu erleben, deutlich zu machen, dass wir alle in einer Gemeinschaft leben, eingebettet in ein „großes Ganzes“.

Gemeinsam feiern wir z.B. Nikolaus und Weihnachten, Ostern, Sommerfest, Großelternnachmittage, Forscherfest an der Blös,...

Während des ganzen Kindergartenjahres machten wir viele geplante aber auch z.B. spontane kleine Ausflüge mit den Kindern zum örtlichen Spielplatz, Wolfgangsee, Sportplatz, Einkaufsladen, oder Besuchen Kinder zu Hause, gehen Schlitten fahren,...

Alle Kinder fahren im Sommer mit einem großen Bus zu einem gemeinsamen Kindertagausflug z.B in den Zoo, Freizeitpark oder Indoorspielplatz. Auch zum Ende der Vorschule unternehmen die Kinder, die zum Sommer in die Schule kommen einen Ausflug ihrer Wahl.



8. Elternarbeit

Die Eltern sind für uns sehr wichtige Partner in unserer Erziehungsbegleitung. Sie sind primäre Bezugspartner und die Zusammenarbeit mit Ihnen macht einen wesentlichen Teil unserer Arbeit aus. Bei vielen Aktionen und Aktivitäten sind wir auf die Unterstützung durch die Elternschaft angewiesen. Als „Berufserzieher“ stehen wir nicht über den Dingen. Wir sind dringend auf den regelmäßigen Austausch mit Ihnen angewiesen. Wer kennt sein Kind schon besser als die eigenen Eltern. Sie geben uns Vorlieben und Abneigungen, aber auch Veränderungen in der Familie bekannt, die Kinder mit ihrem Verhalten auf Verständnis stoßen lässt. Wir stehen gemeinsam mit den Eltern und dem Kind in einem Beziehungsdreieck und bedingen uns. Eine erfolgreiche Förderung und Betreuung ist nur erfolgreich wenn alle miteinander arbeiten.

Das gesamte Kindergartenpersonal unterliegt der Schweigepflicht, so dass Eltern sicher sein können, dass vertraute Informationen auch als solche behandelt werden. Zusammen mit den Eltern wollen wir die ganzheitliche Erziehung Ihres Kindes fördern. Das setzt eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Elternhaus voraus. Wir wollen Eltern und Familien in Erziehungsproblemen und –fragen beraten und unterstützen.

Gerade die Zeit der Eingewöhnung eines Kindes in den Kindergarten stellt eine große Zusammenarbeit zwischen Erzieherinnen und Eltern dar. Diese ist ausführlich im Punkt „Eingewöhnung“ im Kapitel des Wolkennests aufgeführt und trifft natürlich auch im Regelbereich zu.

So sieht unsere Elternarbeit im konkreten aus:

Tür- und Angelgespräche sind für die Übergabe der Aufsichtspflicht beim Bringe- und Holen der Kinder von großer Bedeutung. Wichtige Informationen können hier kurz mitgeteilt werden und unterstreichen die Bindung zueinander. Wir Erzieherinnen geben gerne kurze Rückmeldung über die Tagessituation, besondere Vorkommnisse und Erlebnisse. Dies schafft Transparenz von allen Seiten.

Um mit den Eltern einen regelmäßigen ausführlicheren Austausch über den Entwicklungsstand ihres Kindes zu haben, führt das pädagogische Personal ein **Entwicklungsgespräch**, einmal im Jahr, durch. Im Vorfeld wird an Hand eines Entwicklungsbogens der Entwicklungsstand des Kindes beobachtet und dokumentiert. Dieses Gespräch soll den Eltern den Stand des Kindes aufzeigen und mögliche Defizite aber auch positiven Entwicklungen aufzeigen. (siehe auch Portfolio) Es besteht jedoch jeder Zeit die Möglichkeit eines **Elterngesprächs** von Seiten der Eltern und Erzieher die nicht mit dem Entwicklungsbogen in Verbindung gebracht werden, stattfinden zu lassen.

Im Eingangsbereich des Kindergartens befindet sich die **Elternwand**. An dieser Wand können sich alle Eltern über Veranstaltungen, Termine, Elternveranstaltungen und Vorträge anhand von Aushängen informieren. Vor jeder Gruppe befindet sich ebenfalls eine Elternwand für gruppeninterne Aushänge wie Rahmenpläne oder Termine.

Alle drei Monate bekommen die Familien einen **Elternbrief** mit nach Haus. Inhaltlich wird dieser mit Informationen über den Kindergartenalltag, Terminen und Aktionen in den nächsten Monaten, pädagogische Inhalte und einer Kinderseite gefüllt. Auch gibt es alle drei Monate rückwirkende Informationen im kommunalen Gemeindebrief „Abschter Büchle“ über unseren Gemeindekindergarten.

Zu Beginn eines jedem Kindergartenjahres wird in Verknüpfung mit der **Elternbeiratswahl** ein sogenannter Informationsabend durchgeführt. Inhaltlich werden das neue Kindergartenjahr mit Schwerpunkten und Neuerungen vorgestellt. Auch während des Jahres finden Elternabende auch gruppenintern statt.

Das Einbeziehen der Eltern in die Arbeit des Kindergartens

In unserem Kindergarten sind wir auf die Aktive Hilfe und Unterstützung der Eltern angewiesen und wie die Eltern von uns als Kindergarten und Erzieherinnen volle Mithilfe erbitten, tun wir dies auch bei den Eltern. Viele Aktionen sind ohne diese tatkräftige Unterstützung gar nicht möglich.

So ist es für die Eltern selbstverständlich uns bei **anfallenden Arbeiten** im Kindergarten oder im Außenbereich zu unterstützen. Auch das **Begleiten bei Ausflügen** in die nähere Umgebung ist für das pädagogische Personal wichtig.

Eltern können sich mit der Arbeit im **Elternbeirat** gezielt in unsere Arbeit einbinden. Der Elternbeirat ist Bindeglied zwischen Elternschaft und Einrichtung. Er vermittelt und vertritt die Interessen derer und gestaltet das Kindergartenjahr aktiv mit.

Der **Elternbeirat** trifft sich in regelmäßigen Sitzungen von vier bis sechs Wochen in der Einrichtung. In diesen Sitzungen geht es inhaltlich z.B. um Terminabsprachen oder die Organisation von Festen und Feiern. Veränderungen in pädagogischen Bereichen der Kindergartenarbeit werden ebenfalls von der Leitung in diesen Sitzungen transparent gemacht. Über die Inhalte der Elternbeiratssitzungen wird Protokoll geführt und kann von allen Eltern eingesehen werden.

Die Unterstützung durch alle Eltern bei den jährlich anfallenden **Festen und Feiern** wie z.B. dem Sommerfest ist unabdingbar und unterstützt durch die finanziellen Einnahmen unseren Kindergartenalltag enorm.

Elternabend im Wolkennest



9. Öffentlichkeitsarbeit, Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Der Kindergarten ist ein fester Bestandteil in der Gemeinde und wird als aktive Einrichtung in den Alltag mit einbezogen. So gehört es zu unserer Aufgabe, uns am Dorfgeschehen zu beteiligen. Aubstadt hat durch seine örtlichen Vereine ein sehr aktives Vereinsleben. So ist es uns immer wieder möglich durch aktive Teilnahme an Festen und Feiern dieser Vereine uns in die Gestaltung miteinzubeziehen. Dies ermöglicht uns das Mitlaufen beim Faschingszug oder Darbringen von Liedern und Spielen bei Festen des Obst- und Gartenbauvereines. Auch in der Kirchengemeinde können wir uns durch Mitgestalten von Kinderkirchen einbringen.

Das Einladen der Dorfgemeinschaft zu Festen in der Einrichtung wird gerne angenommen. Gerne besuchen wir auch örtliche Betriebe oder Familien, wo es interessante Dinge zu sehen gibt. Hierfür fahren wir auch aus Aubstadt hinaus! Diese Aktionen und andere pädagogische Inhalte veröffentlichen wir gerne in der Tageszeitung oder im Gemeindeblatt.

Mit der Grundschule Milzgrund, die direkt gegenüber liegt, besteht ein aktives und konstruktives Miteinander. So werden wir regelmäßig zu Festen und Veranstaltungen im schulischen Bereich mit den Kindern eingeladen. Auch das Benutzen der Turnhalle und das gemeinsame Organisieren und Durchführen von Theater- und Konzertveranstaltungen wird gerne genutzt. Der pädagogische Austausch gerade im Hinblick auf die neuen Schulkinder und die aktive Teilnahme an Schulelternabenden zu diesem Thema wird regelmäßig genutzt und von den Eltern positiv bewertet. Der Austausch zwischen Schule und Kindergarten findet nur mit dem Einverständnis der Eltern statt.

Da wir ein kommunaler Gemeindekindergarten sind, sind wir ein fester Bestandteil der Gemeinde und arbeiten auch eng mit den Beschäftigten der Gemeinde und der Verwaltungsgemeinschaft zusammen. Darüber hinaus kooperieren wir natürlich mit Lieferanten, Gewerken, Behörden und anderen Institutionen, die unseren Kindergartenbetrieb aufrechterhalten.



Kinder schauen sich Transportfahrzeuge der Bundeswehr an

Auch kooperieren wir mit anderen Kindergärten aus dem Schulsprengel Aubstadt. Gemeinsam mit dem Kindergarten Herbstadt oder HÖchheim, oder unserem Partnerkindergarten aus der Verwaltungsgemeinschaft Bad Königshofen, dem Kindergarten Sulzdorf, nehmen wir gemeinsam an Fortbildungen teil, besuchen gemeinsam Theatervorführungen oder tauschen uns pädagogisch aus.

10. Teamentwicklung

Das pädagogische Personal besteht aus staatlich anerkannten Erzieherinnen, diese sind somit fachlich ausgebildet. Je nach Bedarf werden wir von Praktikanten unterstützt.

Teamarbeit bedeutet für uns eine Zusammenarbeit, in der jeder seine Meinung äußern darf und gehört wird. Wichtige Entscheidungen und pädagogische Belange werden im Team geplant, besprochen und reflektiert. Ehrlichkeit und Vertrauen sind für uns wichtige Grundsätze für ein gelungenes Teamwork. Durch persönliche Akzeptanz können die unterschiedlichen Teammitglieder miteinander wachsen, so dass für die Kinder eine harmonische, anspruchsvolle Erziehungsarbeit entsteht.

Dies ist ein intensiver Prozess, der von jedem fordert, immer wieder sein eigenes Denken und Handeln zu reflektieren. Hier wünschen wir uns eine Stimmung, die auch mal eine kritische Auseinandersetzung erlaubt, in der es möglich ist, Grenzen zu erkennen, Hilfe zu geben und anzunehmen, die kreative Lösungsmöglichkeiten zulässt, Schwächen annimmt und Stärken nutzt.

In einem solchen Team ist es möglich, kindorientiert, eine gute Jahresplanung zu machen, Feste zu organisieren, Tagesabläufe zu ordnen, Ideen auszutauschen, Elterngespräche vor und nachzubereiten, pädagogische Fallbesprechungen durchzuführen..., kurz und gut: miteinander zu arbeiten!

Für das fachliche Personal gibt es einmal wöchentlich eine Stunde eine Gesamtteamsitzung. Um eine qualitativ hochwertige Arbeit während dieser Zeit leisten zu können, wurde im Team eine Struktur für die Teamsitzung erarbeitet. Die Moderation und das Protokoll unterliegt jeweils einer Person. Es werden organisatorische, Feste und Feiern, pädagogische Schwerpunkte oder Fallbesprechungen während der Teambesprechung geplant und erarbeitet.

Damit die Mitarbeiter sich weiter fortbilden können, ermöglicht ihm der Träger an Fortbildungen teilzunehmen.

Um konzeptionelle und pädagogische Grundlagen für die jeweils neuen Kindergartenjahre zu planen, findet zwei Konzeptionstage statt, an dem der Kindergarten für die Kinder geschlossen ist. An diesem Tag planen die Erzieherinnen das neue Kindergartenjahr, konzeptionelle Veränderungen und einrichtungsinterne Geschehnisse.

Seit 2015 ist unser Gemeindecityergarten Mitglied des evangelischen Kindergartenverbandes.

Mit pädagogischer und rechtlicher Beratung vor Ort, Informationen, Serviceangeboten, Arbeitshilfen, Fort- und Weiterbildungen sowie nicht zuletzt mit der Präsenz und der Interessensvertretung in den wichtigsten Entscheidungsgremien unterstützt der Evangelische KITA-Verband Bayern seine Mitglieder dabei, die wachsenden Anforderungen zu meistern.



Teilnahme „Pädagogische Qualitätsbegleitung in Kitas“

Dieses Projekt wurde initiiert vom Staatsinstitut für Frühpädagogik und fördert eine systematische Qualitätssicherung und –entwicklung. Es stellt ein externes Dienstleistungsangebot dar um die Sicherung und Weiterentwicklung der pädagogischen Prozessqualität zu unterstützen. Im Fokus des Beratungs- und Coachingprozesses durch eine externe Fachkraft, steht die Interaktionsqualität. Die PQB orientiert sich in ihrer Tätigkeit an Themen und den Bedarf unserer Einrichtung. Sie unterstützt uns dabei, unser Tun und unsere Arbeit zu reflektieren, zu beurteilen und gegebenenfalls neue Lösungen zu finden.

Ermöglichen von Praktika in der Einrichtung

Praktikanten in den unterschiedlichsten Ausbildungsbereichen sind in der Einrichtung sehr oft zu finden und auch jederzeit willkommen. Wir möchten in der Einrichtung jungen Menschen die sich für diesen Beruf entschieden haben oder auch noch in der Orientierungsphase sind, ermöglichen, einen professionellen Einblick zu bekommen. Das ermöglichen von Praktika ist der Einrichtung und dem Träger sehr wichtig. Zum einen ist uns ein regelmäßiger Austausch mit den Schulen und den Ausbildungsmodellen sehr wichtig. Und zum anderen bereichert jedes Praktikum unsere Einrichtung mit neuen Ideen und Impulsen. Um einen professionellen Einblick geben zu können, sind einige Voraussetzungen von Seiten der Einrichtung zu erfüllen. Wir haben aus diesem Grund Richtlinien für jedes Praktikum erarbeitet, die mit den Mitarbeiter der Einrichtung erarbeitet und getragen werden.

Mit jeder Praktikantin wird zu Beginn eines Praktikums ein Gespräch geführt. Inhalte dieses Gespräches sind Konzeption und Regeln der Einrichtung, Ansprechpartner im Praktikum, Schweigepflicht und Inhalte und Aufgaben des Praktikums. Für jede Praktikantin gibt es eine Anleiterin oder Ansprechpartnerin während dem Praktikum. Diese wird im Team vorher festgelegt.

Während dem Praktikum gibt es immer die Möglichkeit zum gegenseitigen Austausch. Zu den Richtlinien eines jeden Praktikums gehört es auch, dass sich die Praktikanten an den Richtlinien der Einrichtung orientieren und das Wohl und die Gemeinschaft der Kinder respektiert und gewürdigt werden.



12. Allgemeine Bildungsinhalte

Die allgemeinen Grundsätze sind im BayKiBIG und im bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan geregelt, sie werden von uns anerkannt und bilden die Grundlage unserer Arbeit:

- (2) Aufgabe der gesamten Erziehungs- und Bildungsarbeit im anerkannten Kindergarten bzw. Kinderkrippe ist die Förderung der Kinder gemäß Art. 10 bis 13 des Bayerischen Kinderbildungs- Betreuungsgesetzes und Änderungsgesetzes. Bildungs- und Erziehungsziele werden in der Ausführungsverordnung (Art.30) festgelegt.
- (3) Im Rahmen des in Art. 10 festgelegten Bildungs- und Erziehungsauftrages hat der anerkannte Kindergarten bzw. Kinderkrippe vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erziehungsmöglichkeiten zu gewährleisten, wobei integrative Bildungs- und Erziehungsarbeit in Art. 11 und Art 12 explizit benannt werden.
- (4) Eine ganzheitliche elementare Bildung und Förderung ist in Punkt 11-3 des Bayr. Erziehungs- und Bildungsplanes (kurz BEP) festgeschrieben, wobei zu beachten ist, dass die Förderperspektiven und –schwerpunkte nicht isoliert nebeneinander stehen, sondern einander durchdringen. Weiteres wird im BEP immer wieder Bezug genommen auf die Förderung der Basiskompetenzen, die als wichtige Grundlage für Lernen gesehen werden. Lernsituationen sind der jeweiligen Alters- und Entwicklungsstufe anzupassen. Mit ihrer Verwirklichung soll dem Kind auch der Übergang in die Grundschule erleichtert werden.
- (5) Durch zusätzliche entsprechende Förderung ist zu versuchen, Entwicklungsmängel, Behinderungen und ungleiche Bildungsvoraussetzungen auszugleichen.

Aubstadt, Kindergartenjahr 2019/2020

1. Bürgermeister

Kindergartenleitung

Liebe Eltern,

mit dem folgenden *Kindergarten ABC* wollen wir Ihnen eine Hilfestellung an die Hand geben, die es Ihnen ermöglichen soll, auf einfache und schnelle Weise aussagekräftige Antworten auf Fragen aller Art zu erhalten.

A

Aufnahmekriterien

Die Aufnahme in den Kindergarten erfolgt nach den verfügbaren Plätzen für Kinder vom vollendeten 1. Lebensjahr bis zum Beginn der Schulpflicht.

Kinder, die ihren Wohnsitz außerhalb der Gemeinde haben, können ergänzend aufgenommen werden, wenn freie Plätze zur Verfügung stehen und die Wohngemeinde und die Gemeinde Aubstadt der Aufnahme zugestimmt hat.

Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt schriftlich auf der Grundlage eines Aufnahmegespräches mit den Eltern und der Kindergartenleitung. Ein Betreuungsvertrag zwischen den Eltern und der Gemeinde Aubstadt stellt alle Rahmenbedingungen der Betreuung klar. Kinder können im Frühjahr an einem Buchungstag für das darauffolgende Kindergartenjahr angemeldet werden. Kurzfristige, dringliche Anmeldungen im aktuellen Jahr können mit Absprache getätigt werden. Bei Informationen können sie gerne uns telefonisch unter 09761-1631 erreichen.

Für Kinder unter drei Jahren muss eine Mindestbuchung von 15 Wochenstunden vorgenommen werden. Für Kinder ab 2,5 Jahren eine Mindestbuchung von 20 Wochenstunden. Die gebuchten Wochenstunden können flexibel in der Woche verteilt werden. Wobei darauf zu achten ist, da unsere Kernzeit von 9.00 Uhr bis 12 Uhr einbezogen ist und hier keine Hol- oder Bringmöglichkeiten bestehen.

Aufnahme

Die Eltern verpflichten sich, Änderungen in der Personensorge, der Anschrift, der privaten und der geschäftlichen Telefonnummer der Leitung unverzüglich mitzuteilen, um im Notfall erreichbar zu sein.

Aufsichtspflicht

Für die Kindergartenzeit stehen die Kinder unter unserer Aufsicht. Die Aufsichtspflicht beginnt mit dem Zeitpunkt, wenn die Eltern ihr Kind persönlich beim Betreuungspersonal abgeben und endet damit, wenn der Erziehungsberechtigte sein Kind abholt.

Es ist nicht erlaubt, die Kinder lediglich auf das Gelände bzw. in den Vorraum des Kindergartens zu bringen und sich zu entfernen, bevor eine Betreuungsperson ihr Kind in Empfang genommen hat. Sinngemäß sollte sich beim Abholen auch jedes Kind persönlich von einer Betreuungsperson verabschieden.

Bei allen Festen, die im Kindergarten stattfinden (z.B. Laternenumzug, Weihnachtsfeier, Sommerfest) werden die Kinder nur während den Kindervorführungen beaufsichtigt. Davor und danach müssen die Eltern ihrer Aufsichtspflicht nachkommen.

Ausflüge

Ausflüge in die nähere Umgebung sind ein wesentlicher Bestandteil unserer täglichen Arbeit und ein Highlight für jedes Kind. Deshalb werden Ausflüge und Fahrten regelmäßig unternommen. Wenn der Ausflugsort oder die Exkursion mit dem Auto zu erreichen ist, geht das nur, wenn die Eltern ihre schriftliche Einverständnis für den Transport mit anderen Privat-PKW geben haben und einen Kindersitz dafür bereitgestellt wird.

Abhollisten

Vor jeder Gruppentüre hängt eine Liste, in der die Eltern die verbindlichen, täglichen Abholzeiten eintragen. So können sich die Kinder und die Erzieherinnen danach richten.

B

Bringzeit

Der Kindergarten tag beginnt um 7.30 Uhr. Sie können Ihr Kind täglich von 7.30 Uhr bis 9.00 Uhr in den Kindergarten bringen. Ihr Kind sollte jedoch bis neun Uhr im Kindergarten sein, da dann unser fester Tagesablauf, sprich unsere Kernzeit beginnt. Durch das Bringen von Kindern nach neun Uhr, wird unser Tagesablauf und die päd. Angebote gestört.

Buchungszeiten

Der Kindergarten ist von Montag bis Freitag von 7.30 – 16.00 Uhr geöffnet. Die Gruppe für Kinder unter drei Jahren ist durch den Bedarf und die Buchungszeiten nur am Morgen bis zum frühen Nachmittag geöffnet. In den Randzeiten werden die Krippenkinder in den Regelgruppen betreut.

Die Eltern können ihre Wochenstunden flexibel einteilen. Jedoch bitten wir sie, die dennoch regelmäßig aufzuteilen, dies gibt den Kindern mehr Sicherheit und Gewohnheit. Die gebuchten Bring- und Holzeiten sind einzuhalten.

Brotzeit

Bitte geben Sie Ihrem Kind eine abwechslungsreiche, gesunde Brotzeit für das Frühstück in einer umweltfreundlichen Verpackung mit. Obst und Gemüse sollte dabei niemals fehlen. Für Kinder, die bis zum Nachmittag in der Einrichtung sind, benötigen noch eine Kleinigkeit für unsere „Kaffeestunde“. Wenn Kinder nicht am warmen Mittagessen teilnehmen brauchen sie hierfür auch noch eine Brotzeit.

Bewegungsnachmittag

Für Regelkinder bieten wir am Donnerstag Nachmittag Psychomotorik in der Turnhalle an. Hier können die Kinder sich von 14.00 -16.00 Uhr in der Turnhalle frei an Bewegungsbaustellen austoben.

D

Datenschutz

Alle Angaben der Eltern und des Kindergartenkindes werden nach den datenschutzrechtlichen Vorgaben in ihrer jeweils gültigen Fassung streng vertraulich behandelt. Fotos werden nur mit der schriftlichen Erlaubnis der Eltern veröffentlicht.

E

Elternarbeit

Die "Elternarbeit" ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Der Kontakt zu Ihnen und das Wissen um die häusliche Situation helfen uns dabei, die Kinder kennen und verstehen zu lernen. Viele Veranstaltungen in unserer Einrichtung bieten die Möglichkeit von Gemeinschaft und Erfahrungsaustausch. Wir wünschen uns im Interesse Ihrer und "unserer" Kinder eine gute und intensive Zusammenarbeit.

Elternbeirat

Der Elternbeirat wird am Anfang jedes Kindergartenjahres gewählt. Er ist ein beratendes Gremium und wird Kindergartenarbeit mit einbezogen. Der EB übernimmt die Planung von Festen und Ausflügen. Eltern können sich auch bei Fragen und Anregungen an den Elternbeirat wenden. Die Mitglieder des aktuellen Elternbeirates sind an der Pinnwand veröffentlicht.

Elterngespräche

Wir wissen, dass es Sie sehr interessiert, wie sich Ihr Kind bei uns im Kindergarten verhält und entwickelt. Deshalb bieten wir einmal jährlich ein Entwicklungsgespräch an, auf den Grundlage eines Beobachtungsbogen. Zusätzliche Gespräche und kurzer Austausch wird gerne nach Anfrage durchgeführt.

F

Feste

Feste werden je nach Anlass gefeiert und rechtzeitig bekannt gegeben!

Einmal jährlich findet unser großes Sommerfest in der Turn- und Festhalle statt. Im Frühjahr veranstalten wir einen Nachmittag mit Eltern und Großeltern, ein Forscherfest,...Darüberhinaus feiern wir natürlich den Martinsumzug in der Turnhalle. Andere religiöse Feste feiern wir im Kindergarten mit den Kindern im Kindergarten.

Ferien

Die Ferienordnung wird zum Beginn des Kindergartenjahres rechtzeitig bekannt gegeben.

Dies sind drei Wochen in den Sommerferien, von Weihnachten bis Drei-König und eine Woche in den Oster- oder Pfingstferien. Rosenmontag und Faschingsdienstag ist der Kindergarten geschlossen.

An Brückentagen, Konzeptionstagen oder Fortbildungen kann der Kindergarten geschlossen sein. Dies wird zu Beginn des Kindergartenjahres aber rechtzeitig bekannt gegeben.

Fotos

Regelmäßig einmal im Jahr besucht uns ein Fotograf.

Ansonsten fotografieren wir die Kinder bei verschiedenen Anlässen, natürlich nur mit Ihrem Einverständnis. Die Fotos verwenden wir nur für Plakate, die Konzeption unsere Homepage und für Aushänge oder Pressemitteilung nur mit ihrem Einverständnis.

G

Geburtstag

Wir feiern diesen Festtag Ihres Kindes mit allen Kindern der Gruppe. Die Eltern bereiten hier ein Frühstück für die Kinder in der jeweiligen Gruppe nach Absprache mit den Erzieherinnen vor.

Getränke

Wir bieten den Kindern während des kompletten Tages Getränke an. Diese werden einmal im Jahr von den Eltern mitgebracht. Jede Familie bringt einmal im Jahr zwei Kisten Wasser und drei Packungen Taschentuchboxen mit. In der Krippe sind altersbedingt Trinkflaschen mitzubringen, die von den Erzieherinnen mit dem vorhandenen Wasser aufgefüllt werden.

Gartenzeit

Uns ist sehr wichtig täglich mit den Kindern in den Garten zu gehen, egal bei welcher Wetterlage. Die Kinder haben alle Matschkleider und Gummistiefel an ihren Plätzen. Im Sommer ist es wichtig schon zuhause am Morgen Sonnenschutz aufzutragen und entsprechende Kopfbedeckungen dabei zu haben.

Garderobe

An den Plätzen der Kinder befindet sich neben den Matschkleidern auch ein Beutel mit Wechselkleidung, die gegebenenfalls benötigt werden kann. Die Krippenkinder haben diese Wechselwäsche in ihren Badfächern.

H

Hausschuhe

Bitte geben Sie Ihrem Kind Hausschuhe (Turnschlappen oder Hausschuhe) mit. Wichtig ist, dass diese fest an den Füßen sind und einem sicheren Gang dienen. Es ist uns eine große Hilfe, wenn Sie die Schuhe mit Namen versehen.

I

Ideen

Ideen von Seiten der Kinder und auch von Ihnen, liebe Eltern, sind immer willkommen.

Internet

Wir sind im Internet unter <https://www.aubstadt.de/Leben/Kindergaerten>

K

Kosten

Der Kindergartenbeitrag wird mit einem SEPA-Mandat von ihrem Konto abgebucht. Die Gebührensatzung können sie im Anhang einsehen.

Der Kindergartenbeitrag ist ein Beitrag zu den gesamten Betriebskosten der Einrichtung. Er ist deswegen auch während der Schließzeiten, bei vorübergehender Schließung oder längerem Fehlen des Kindes zu zahlen.

Wir weisen darauf hin, dass eine Angleichung der monatlichen Beiträge an die allgemeine Kostenentwicklung erfolgen kann.

Für Regelkinder bezuschusst der Freistaat Bayern die Kosten mit 100 Euro im Monat, dies wird gleich von der Verwaltungsgemeinschaft berücksichtigt und von den Kosten abgezogen.

Für Krippenkinder kann von seitens der Eltern beim Staatsministerium ein einkommensabhängiges Krippengeld beantragt werden. Dies obliegt den Eltern und wird bei Genehmigung auf das Konto der Eltern eingezahlt.

Kindergartenjahr

Ein Kindergartenjahr beginnt im September und endet im August. In dieser Zeitspanne erleben wir die vier Jahreszeiten. Diese bieten unzählige Möglichkeiten für Aktivitäten. Dadurch werden die Gesetzmäßigkeiten der Natur beobachtet, erfahren und regelmäßig vertieft. Die religiösen Feste (Weihnachten, Ostern) und andere Höhepunkte des Kindergartenjahres (Fasching, Sommerfest, Nikolaus, Ausflüge) helfen uns dabei, das Leben und unsere Umwelt in Gemeinschaft mit anderen zu entdecken und kennen zu lernen.

Kleidung

In unserer Einrichtung ist bequeme Kleidung erwünscht, die auch einmal schmutzig werden darf. Jedes Kind sollte an seinem Garderobenhaken Regenkleidung, Matschhose und Gummistiefel haben. Auch Wechselkleidung sind für jedes Kind von Vorteil. Im Sommer ist es wichtig, dass das Kind eine Kopfbedeckung und Sonnencreme dabei hat.

Kochen und Backen

Gerne führen die Kinder wöchentlich hauswirtschaftliche Tätigkeiten mit uns aus. So backen wir oft Kuchen oder Waffeln oder Kochen auch mal zum Mittag. Wenn Kinder eine Allergie gegen ein Lebensmittel hat, teilen sie dies uns bitte mit.

Krankheit

Kinder, die erkrankt sind, an einer Krankheiten wie Erkältung, Fieber Schnupfen leiden, sollten den Kindergarten während der Dauer der Erkrankung nicht besuchen. Dabei gilt; das Kind muss 24 Stunden symptomfrei sein, bevor es den Kindergarten wieder besucht.

Leidet das Kind an einer ansteckenden Krankheit, ist der Kindergarten von der Erkrankung und der Art der Krankheit unverzüglich zu unterrichten. Gleiches gilt, wenn Familienmitglieder an einer ansteckenden/übertragbaren Krankheit leiden.

Die Leitung des Kindergartens kann die Wiederezulassung von einer Vorlage einer ärztlichen Unbedenklichkeitsbescheinigung abhängig machen.

Erkrankungen sollen immer telefonisch am Morgen unter Angabe des Krankheitsgrundes mitgeteilt werden; die voraussichtliche Dauer der Erkrankung sollte angegeben werden.

Mitteilungspflicht besteht auch für alle nicht sofort erkennbaren Besonderheiten bezüglich der Gesundheit und Konstitution (z.B. Allergien, Anfallsleiden, Herzschwäche usw.)

Alle Eltern werden zu Beginn des Kindergartenjahres über das Infektionsschutzgesetz informiert und unterschreiben dies, und garantieren so für die Einhaltung.

Bitte schicken Sie zum Wohle des Kindes kein krankes Kind in den Kindergarten!

Kritik

Ihre sachliche, ehrliche und offene Kritik ist unsere Chance.

Bitte kommen Sie zu uns und reden Sie mit uns oder dem Elterbeirat.

L

Lob

So wie die Kinder, freuen auch wir uns immer wieder über ein Lob.

M

Mitarbeit

Wir sind von ihrer Mitarbeit abhängig. Viele Aktionen können ohne ihre Hilfe nicht stattfinden. Auch durch erwirtschaftetes Geld an Festen können besondere Anschaffungen getätigt werden. Dazu braucht es ihre Unterstützung!

Mittagessen

Unser Mittagessen findet um 13.00 Uhr statt. Dieses wird von der Campusküche Bad Kissingen geliefert. Das Essen für Krippenkinder kosten 1.40 Euro im Regelbereich 2.50 Euro.

Der Betrag wird am Monatsende durch eine kleine Rechnung auf dem Garderobenplatz mitgeteilt. Das Geld wird in einem Briefkasten im Erzieherflur eingeworfen und mit einer Unterschrift in einer Liste bestätigt.

Bestellt werden kann das Essen bis Dienstag in einer Liste über dem Aquarium für die darauffolgende Woche, dort befindet sich auch der Menueplan. Bei Krankheit oder Schwänzen kann das Mittagessen jeden Morgen im Notfall bis 8.30 bei uns telefonisch abbestellt werden.

Medikamente

Wir Erzieherinnen möchten und dürfen keine Medikamente an Kindern ausgeben und verabreichen. Ausnahmen gibt es nur für Kinder, die regelmäßig lebensnotwendige Medikamente verabreicht bekommen müssen. Hierzu muss dann eine ärztliche Einweisung und eine schriftliche Vereinbarung erfolgen.

Mitbringtag

Jeden Mittwoch dürfen die Kinder im Regelbereich von zuhause eine Spielsache mitbringen. Dabei gilt die Regel; was man in den Händen tragen kann, darf mitgenommen werden, nicht mehr. Von größeren Spielsachen und elektrischen Spielsachen möchten wir Abstand nehmen. Für verlorenes oder defektes Spielzeug übernehmen wir keine Haftung.

N

Namen

Bitte kennzeichnen Sie alle Sachen Ihres Kindes mit dem Namen. Verlorenegegangene Dinge lassen sich so leichter wieder verteilen.

Neuigkeiten

Neuigkeiten erfahren Sie an der Pinnwand im Eingangsbereich, Gruppenwänden mit Wochenplan oder durch Elternbriefe.

O

Obstkorb

Im Eingangsbereich hängt ein Obstkorb, in den Eltern gerne Obst und Gemüse für den gemeinsamen Verzehr mitbringen können.

R

Regelmäßiger Besuch

Der Kindergarten kann seine Bildungs- und Erziehungsziele nur dann sachgerecht erfüllen, wenn das Kind den Kindergarten regelmäßig besucht. Die Erziehungsberechtigten sind daher verpflichtet, für den regelmäßigen Besuch sowie die Einhaltung der Bring- und Holzeiten Sorge zu tragen.

S

Süßigkeiten

Zum Thema Süßigkeiten haben alle Familien andere Vorstellungen. Für uns ist es wichtig, dass man das Geniessen derer in einem Besonderen Mass tut, aber wir verbieten es nicht. Wir möchten aber beim Frühstück keine Schokoriegel oder Milchschnitten, o.ä. Gerne kann bei besonderen Anlässen wie Geburtstag eine Kleinigkeit für alle Mitgebracht werden. Zum Beispiel eine Tüte Gummibären für alle, so können wir in der Gemeinschaft Naschen.

Das Maß soll sich aber in Grenzen halten. Von Naschpäckchen nehmen wir Abstand.

T

Telefon

Unsere Telefonnummer: 09761-1631

Email: kiga-aubstadt@gmx.de

Turnen

Einmal wöchentlich turnen Regelkinder in der Turnhalle. Der Turntag und die Zeiten werden zum Jahresbeginn mitgeteilt. Dazu benötigen feste Hausschuhe, die wir auch im Haus tragen. Es wäre schön, wenn die Kinder am Turntag schon bequeme Kleider am Morgen tragen.

Turnen heißt , dass die Kinder auf spielerische Art und Weise die Möglichkeiten ihres Körpers kennen lernen. Das Ziel ist, Bewegungsabläufe kennenzulernen, Gruppenspiele durchzuführen und Kondition und Ausdauer zu erlangen.

U

Unfall

Sollte ein Unfall passieren, werden zuerst Sie und der Notarzt benachrichtigt.

Verletzte Kinder werden mit dem Rettungswagen und nicht vom Personal transportiert. Alle Erzieherinnen sind in Erster Hilfe geschult. Verbandsmaterial und Feuerlöscher stehen natürlich bereit.

Unser Haus, Gartengeräte, Elektrogeräte werden regelmäßig von der Unfallversicherung und von geschulten Fachpersonal auf Gefahren beurteilt und diese wenn nötig beseitigt.

V

Versicherungsschutz

Die Kindergartenkinder sind nach näherer Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen in der gesetzlichen Unfallversicherung versichert. Der Versicherungsschutz besteht für den direkten Weg zum und vom Kindergarten, während des Aufenthaltes im Kindergarten sowie während der Teilnahme an Veranstaltungen des Kindergartens außerhalb dessen Grundstücks.

Jeder Unfall oder sonstige Schadensfall ist der Kindergartenleitung unverzüglich mitzuteilen. Alle Unfälle auf dem Weg zum und vom Kindergarten sind zu melden, auch wenn ärztliche Behandlung nicht erforderlich ist.

Der Kindergarten übernimmt keine Haftung bei Verlust, Verwechslung oder Beschädigung der Kleidung und Ausstattung der Kinder. Dies gilt ebenso für mitgebrachtes Spielzeug, Fahrräder usw.

Vorschulerziehung

Während der gesamten Kindergartenzeit erwirbt Ihr Kind die verschiedensten Fähigkeiten und Fertigkeiten. So wird es optimal auf die Schule vorbereitet. Für Kinder ab 5 Jahren wird einmal in der Woche ein gezieltes Vorschulangebot durchgeführt.

W

Wechselwäsche

Es gibt Situationen, da benötigt Ihr Kind saubere Kleidung. Aus diesem Grunde können Sie Ihrem Kind Wechselkleidung mitgeben oder sich von uns etwas ausleihen und bitte gewaschen zurück bringen.

Wasserspielplatz

Bei sommerlichen Temperaturen nutzen wir gerne unseren Wasserspielplatz. Im Sommer kann so Badekleidung und ein Handtuch mitgebracht werden.

Werkraum

Unser Werk Tisch im Schuppen bietet uns die Möglichkeit für handwerkliches Arbeiten mit den Kindern.

Wickelkinder

Windeln, Feuchttücher und Salben müssen von den Eltern mitgebracht werden. Diese können im Bad untergebracht werden.